Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 93. Hirschberg, Donnerstag den 12. August **1869.**

Politische Uebersicht.

Wenn nicht Graf Beust und die Klostergeschichten in dieser Sauergurkenzeit einigen Stoff lieferten, würde es mit der Ausfüllung der langen Zeitungsspalten ziemlich mißlich bestellt sein. Der unerschöpfliche Geist des Grafen Beust, dessen „Rothbuch“ eine so heftige und allseitige Kritik erfuhr, hat zu seinen zahlreichen Kundgebungen in den **österreichischen** Delegationen eine Rede beigefügt, in welcher er der Welt wiederum viele Ueberraschungen bereitet. Während Graf Bismarck bei der Veröffentlichung der Depeschen in Roth-Gelb-Blaubüchern 2c. seine Bedenken entgegen hält, glaubt Graf Beust mit seinem „Rothbuche“ den Oesterreichern eine Freude zu machen, die ihnen die auswärtige Presse aus purer neidischer Absicht durch die oben erwähnte Kritik zu verleiden trachte, ganz abgesehen davon, daß die Rothbücher den Zweck hätten, ein Correctiv für die Zeitungspolemik der auswärtigen Politik zu sein. Uebrigens weist der Reichskanzler die Anschuldigung persönlicher Abneigung gegen Preußen zurück, betont aber, daß er die Interessen der Monarchie überall hüten und vertheidigen werde. Die Alliancen seien am besten in Oesterreich selbst zu suchen. „Je mehr“ -- schließt der Reichskanzler — „je mehr wir uns im Innern alliiren, desto besser werden wir die Angriffe von Außen pariren.“

Die Krakauer Klostergeschichten haben überall ihren Nachhall gefunden und die Forderung hervorgerufen, eine genauere Beaufsichtigung der Klöster in allen Ländern eintreten zu lassen. Auch in **Belgien**, woselbst mehrere Klostermisterien zur Oeffentlichkeit gelangten, werden ähnliche Stimmen laut. Inzwischen wuchert jedoch in **Preußen** das Klosterwesen in der üppigsten Weise auf und erregt neuerdings die Errichtung eines Dominikaner- und Franziskanerklosters bei Berlin (in Moabit) um so größeres Aufsehen, als in der Rede bei der Einweihung der Klosterkirche am 4. August dieser Tag als „die Morgenröthe eines neuen Völkerfrühlings“ und die Einweihung selbst als ein Ereigniß bezeichnet wurde, über welches in verschiedenen Kreisen Freude und — Aerger gleich laut werden würden.

In **Italien** unterhandelt die Regierung wegen Ankaufs einer Insel zur Deportation von Verbrechern (möchten wir auch machen). In **Rom** soll nun die Ausschließung der Diplomatie vom Konzil beschlossen worden sein und zwar wegen deren geringen Kenntniß der lateinischen Sprache (!) und Mangel an theologischem und canonischem Wissen. Bis jetzt hat man sich noch nicht der Zustimmung aller Bischöfe zu den im Voraus redigirten Vorlagen erfreuen können und fast 300 sollen aus dem und jenem Grunde Herrn Antonelli angezeigt haben, daß sie nicht erscheinen und zustimmen könnten. Der päpstliche Nuntius in Madrid, Monsignore Franchi, ist in Florenz eingetroffen und soll die Nachricht mitgebracht haben, daß die Spanischen Bischöfe auch nicht auf dem Konzil erscheinen würden. Die Bestätigung dieser Nachricht muß natürlich abgewartet werden. Garibaldi ist erkrankt.

In **Madrid** setzt die „schwarze Bande“ ihr beunruhigendes und das Hausrecht verletzende Treiben fort. Auch einzelne carlistische Banden tauchen hie und da auf. Prim erklärte, Don Carlos erschießen lassen zu wollen, falls er gefangen würde. Die Nachrichten von der Insel **Cuba** lauten fortwährend unzuverläßlich.

Aus **Frankreich** wird eine Verschlimmerung des Krankheitszustandes des Kriegsministers Niel gemeldet. Die Schwierigkeiten zwischen der Pforte und der egyptischen Regierung werden als beseitigt erklärt. Auf diese Weise wäre man glücklich über eine Conferenz hinweggekommen. Die europäischen Mächte haben jetzt Wichtigeres zu thun, als sich um orientalische Fragen zu kümmern, weshalb man auch wohl dem Vicekönig von Egypten schon in Paris, London und Wien den Standpunkt gehörig klar gemacht und ihm gesagt haben mag: „'is nich!“

Deutschland.

Preußen.

Nach dem von der „N. A. Z.“ entlehnten Bericht über die Kirchweihe der Dominikaner in Moabit war bei derselben auch das Berliner Polizei-Präsidium vertreten. Diese Notiz ist, wie uns mitgetheilt wird, nicht richtig. Außer dem Revierlieutenant, welcher mit 2 Schutzmännern auf der Straße die Ordnung aufrecht erhielt, aber die Kirche nicht betreten hat, ist kein Beamter des Polizei-Präsidii bei der Feier anwesend gewesen.

Nachdem auf Grund des betreffenden Bundesgesetzes vom laufenden Jahre an eine für gemeinschaftliche Rechnung des Zollvereins zu erhebende Tabaksteuer eingeführt worden ist, findet die im Artikel 17 des Vertrages wegen Errichtung des thüringischen Zoll- und Handelsvereins vom 10. Mai 1833 bestimmte Kompetenz des General-Inspektors eben erwähnten

Vereins auch auf die gemeinschaftliche Tabaksteuer, und zwar in gleicher Weise Anwendung, wie dieses hinsichtlich der übrigen gemeinschaftlichen Abgaben, mit Ausnahme zur Zeit noch der Biersteuer, der Fall ist. (K. Z.)

Mit Zustimmung des Ministers der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten hat, wie man der „Kölner Zeitung" schreibt, der evangelische Ober-Kirchenrath durch Verfügung vom 22. v. M. die bisher von den Consistorien geübten Befugnisse auf die Superintendenten übertragen: 1) die Ertheilung der Dispense zu Privat-Confirmationen, zu Haustaufen, zu Haustrauungen; 2) die Dispensation vom tempus clausum; 3) die den Geistlichen zu ertheilende Genehmigung zur Annahme von Vormundschaften; 4) die Genehmigung zur Benutzung der Kirchen zu Musikaufführungen, zu Missions-, Gustav Adolf- und dergleichen Festen; 5) die Bestätigung der Wahl der Mitglieder der Gemeinde-Kirchenräthe.

Die Einführung der Städte-Ordnung schreitet in Schleswig-Holstein erfolgreich vorwärts. Die städtischen Behörden betreiben ebenso wie die königlichen Behörden die Einführnng mit großem Eifer. Bei der Festsetzung des Census, welcher der ortsstatutarischen Bestimmung überlassen ist, geht man namentlich in Holstein möglichst weit hinab. Von der Befugniß, die einfachere Städteverfassung anzunehmen, wird wenig Gebrauch gemacht; auch die größeren Flecken, ebenso wie die Städte, nehmen mit ganz vereinzelten Ausnahmen die volle Städte-Ordnung an In Betreff der Landgemeinde-Ordnung wird berichtet, daß die Arbeiten wegen definitiver Feststellung der Gemeindebezirke in vollem Gange sind, und daß der baldige Abschluß derselben in nahe Aussicht genommen ist.

Ein Telegramm aus Koblenz vom heutigen Vormittag meldet: Se. Majestät der König traf gestern Abends 8 Uhr hier ein. Vor dem Schloß fand Zapfenstreich statt. Heute Abend wird im Schlosse große Soiree abgehalten. Morgen machen beide Majestäten auf Schloß Sayn einen Besuch; nach dem Diner erfolgt die Abreise des Königs mittelst Extrazuges nach Wiesbaden. Prinzessin Karl ist heute Morgen von hier abgereist; der König geleitete dieselbe zum Bahnhof.

Eisenach, 7. August. Kurz vor Beginn der ersten Sitzung des Arbeiter-Kongresses erschienen die Anhänger Schweitzer's und erhielten nach Vorzeigung ihrer Mandate Eintrittskarten. Gleich die erste Frage der Geschäftsordnung, ob die Prüfung der Mandate vor oder nach der Wahl des provisorischen Vorstandes erfolgen solle, führte zur Sprengung des Kongresses. Die Schweitzerianer protestirten gegen die Gültigkeit der kommenden Abstimmungen und begannen die Marseillaise zu singen, worauf der Vorsitzende Geib die Versammlung schloß. Die Anhänger Bebel's wollen morgen gesonderte Berathungen beginnen.

Eisenach, 8. August. Beide Parteien der Sozial-Demokraten hielten heute getrennte Berathungen ab und zwar die Anhänger Schweitzer's Nachmittags im Löwen, und die Partei Bebel's Vormittags und Nachmittags im Mohren. Letztere nahm mit unwesentlichen Abänderungen die bekannten neun Punkte des sozial-demokratischen Programms an. Morgen folgt die Berathung der Vereins-Statuten.

Eisenach, 9. August. Die Anhänger Bebels beendeten in ihrer heutigen Sitzung die Berathung der Statuten für den allgemeinen deutschen Arbeiterverein und erwählten Braunschweig zum Vorort.

Hamburg, 10. August. Das „Nordische Telegraphen-Bureau Pope und Ree" veröffentlicht folgendes Telegramm aus St. John (Neufundland): Der der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft gehörende Dampfer „Germania" ist bei Cap Race gestrandet und als vollständig verloren zu betrachten. Passagiere und Mannschaft, sowie der Kapitän Kiehr sind gerettet.

Aus Baden, 7. August. In Tauberbischofsheim wurde Dr. Bissing (Zollparlamentsabgeordneter) heute zu sechstägigem Festungsarrest wegen Ehrenkränkung des Oberamtmannes Dr. Schmieder verurtheilt. — In Mannheim sind bis jetzt 49 nationalliberale gegen 13 demokratische Wahlmänner gewählt. (N. Z.)

München, 7. August. Der König hat sich am 4. von Hohenschwangau über Reutte nach dem Linderhof (bei Oberammergau) zu mehrtägigem Aufenthalt begeben. Er wird hierauf nach Schloß Berg zurückkehren und dort den Sommer über verbleiben. — Diesen Mittag sind die Kaiserin von Oesterreich und der König und die Königin von Neapel von Garratshausen hier eingetroffen, um die internationale Kunstausstellung zu besuchen. — Der neue Bischof von Rottenburg, Professor Dr. Hefele, hat am 5. in die Hände des apostolischen Nuncius Msgr. Meglia, Erzbischofs von Damaskus, die Professio fidei und das juramentum Episcoporum abgelegt. Als Zeuge assistirte der eben anwesende apostolische Prälat Dr. Brunner. Die Präconisirung dürfte schon im nächsten Konsistorium zu Rom stattfinden. — Gestern Abend versammelten sich die Mitglieder des Wahlvereins der hiesigen Fortschrittspartei, etwas über 200 an Zahl, zur Wahl des engern und weitern Vereinsausschusses. In den engern Ausschuß, welcher aus sieben Mitgliedern besteht, wurden gewählt die Herren: Dr. Kühlmann, Advokat, Julius Knorr, Verleger, Vecchioni, Redakteur, Kastner, Stadtrichter, Dürrschmidt, Appellationsgerichtsrath, Billing, Fabrikant und Wagner, Brauer. — Heute ist wieder einmal der „Volksbote" wegen eines Artikels über die Maßnahmen bezüglich der „Marianischen Kongregation" in Regensburg mit Beschlag belegt worden. (N. Z.)

Oesterreich.

Wien, 9. August. In der heutigen Sitzung der Delegation des Reichsrathes wurde die Generaldebatte über den Etat des Ministeriums des Auswärtigen begonnen. Die Debatte knüpfte an die Veröffentlichungen des Rothbuches an. Spiegel erklärte, die Votirung des Wehrgesetzes habe keine Wiedervergeltungspolitik bedeuten sollen, glaubt auch nicht, daß das Ministerium eine solche zu verfolgen beabsichtige. Redner tadelt die Politik der freien Hand und empfiehlt Freundschaft mit Preußen und Deutschland. Graf Wickenburg billigt vollkommen die Politik des Grafen Beust und wünscht gleichfalls die Freundschaft mit Preußen, wenn Preußen aufrichtig die Hand bietet. Weichs kritisirt den nachgiebigen Ton der österreichischen Regierung gegenüber Rom, und empfiehlt eine ruhige, wachsame, gegenüber Deutschland versöhnliche Politik. Rechbauer glaubt, die Errichtung eines Südbundes würde eine Schädigung Oesterreichs sein, und sieht in der Verbindung mit Deutschland die beste Politik für Oesterreich. Ziemialkowski wünscht weder Feindschaft gegen Preußen, noch Allianz mit Preußen. Oesterreich möge sich darauf beschränken, Recht und Frieden zu wahren und nicht Allianzen eingehen, welche den inneren Frieden stören könnten, v. Arneth sucht auszuführen, daß sich Preußen gegenüber Oesterreich unversöhnlich zeige, und zieht unter anderen Anführungen auch den Umstand als Beleg an, daß Baron Werther auf seinem Posten in Wien belassen werde. Graf Rechberg sagt, die Politik Oesterreichs dürfe weder in Frankreich noch in Preußen, sondern lediglich auf Oesterreichischem Boden gesucht werden. Sturm ist der Ansicht, daß die Interessen beider Reichshälften gegenüber dem Auslande identisch seien, und vertritt den Standpunkt derjenigen Deutschen in Oesterreich, welche im Interesse aller Völker der österreichischen Monarchie einen rückhaltlosen Frieden mit Deutschland wollen. Kaiser spricht im Sinne v. Arneth's und für Errichtung eines Südbundes. Baron Wüllersdorf hält die Langmuth der österreichischen Regierung gegenüber Rom für angemessen. In Bezug auf die Allianzenfrage meint Redner, Oesterreich möge vorerst

friedlich seine Entwickelung vollenden, dann werde es später den Preis seiner Allianz stellen können. Hierauf nahm der Reichskanzler Graf Beust das Wort. Derselbe bezeichnet die Ausstellungen, welche er heut zu bekämpfen hat, als eine Folge von Angriffen, welche von außen her gegen ihn gerichtet seien. Er hält es für eine unbedingte Pflicht, allen ungerechtfertigten Beunruhigungen entgegenzutreten. Die Delegationen haben sich nicht unter Umständen versammelt, welche irgend eine Verwickelung nach Außen zur Erscheinung brachten. Die manchen Politikern als schwarzer Punkt erschienene belgisch-französische Differenz hat eine gütliche Beilegung. Seitdem ist eine neue Verwickelung nicht zu verzeichnen gewesen. Redner führt aus, daß die Vorlage des Rothbuches nicht geeignet gewesen sei, irgend welche Unruhe zu erzeugen, und daß der Sturm der Kritik, welchen die jedesmalige Vorlage des Rothbuches hervorrufe, darauf abziele, die betreffende Einführung zu verleiden. Die Rothbücher seien eine Folge der Oeffentlichkeit. Wolle man die Oeffentlichkeit, so müssen auch die Folgen hingenommen werden. So gut die parlamentarische Tribüne das wirksamste Korrektiv für die Presse sei, ebenso könne auch die Institution diplomatischer Aktenstücke als diplomatische Tribüne ein Korrektiv für die Zeitungspolemik in der auswärtigen Politik werden. Graf Beust erörtert, daß die in Folge des Erscheinens der Rothbücher entstandenen Beunruhigungen keine tiefgehende Bedeutung haben, und selbst diese mit der Zeit verlieren werde. Redner resumirt sodann die gegen den Inhalt des Rothbuches erhobenen Einwürfe in drei Punkten: Unnütze Einmengung in deutsche Angelegenheiten, besondere Hinneigung zu Frankreich und gleiche Abneigung gegen Preußen.

Graf Beust resumirt weiter in seiner Rede die gegen den Inhalt des Rothbuchs erhobenen Einwürfe in drei Punkten: Unnütze Einmischung in deutsche Angelegenheiten, besondere Hinneigung zu Frankreich und Abneigung gegen Preußen. Graf Beust weist den Vorwurf der Einmischung an der Hand der nach München, Stuttgart und Dresden gerichteten Depeschen zurück und findet einen Widerspruch in den Forderungen, daß Oesterreich in Folge des Prager Friedens sich um Deutschland gar nicht kümmern solle, aber mit diesem oder jenem Staate keine Allianz einzugehen habe. Auf den Vorwurf, die Politik der freien Hand habe den bewaffneten Frieden zur Folge, bezeichnet Redner diesen, wenn er auch große Opfer erheische, dennoch als die Mittel in sich schließend, Zusammenstöße zu verhindern, welche, wenn eine friedliche Entwickelung gewollt wird, entschieden vermieden werden müssen. Auf die Allianzfrage übergehend, sagt Redner bezüglich des begreiflicherweise oft entgegentretenden Gedankens, daß Preußen der natürliche Alliirte Oesterreichs sei: daß eine solche Konstellation sich nur langsam bilde und dazwischen Momente fallen können, die im Voraus nicht zu berechnen seien. Redner muß offen bekennen, daß Oesterreich an Frankreich im Orient einen sehr guten Freund habe, dessen Entfremdung eine ernste Frage wäre. Andererseits sei es noch eine offene Frage, ob die Dinge in Deutschland zu der Zeit so beschaffen sein würden, wo wir Deutschland brauchen würden, um uns die von ihm erwarteten Dienste zu leisten. Auf die berührte Hinneigung zu Frankreich übergehend, leugnet Redner nicht die sehr guten freundlichen Beziehungen zur französischen Regierung, welche uns im Verlaufe der letzten Jahre wiederholt Beweise ihrer aufrichtigen Zuneigung gegeben, an mehreren Orten und bei mehreren Fragen uns zur Seite gestanden und uns ihre guten Dienste gewährt hat. Mögen andere Regierungen nicht sagen, daß sie dies auch gethan haben würden, wenn man ihnen auch die Gelegenheit geboten hätte. Wir haben die französische Unterstützung nicht nachgesucht. Unter großen Regierungen werden Dienste angeboten nicht erbeten. (Rufe: Sehr gut!) Dieses gute Vernehmen mit Frankreich ist nicht blos auf die betreffenden Kabinette beschränkt, es beruht auch wesentlich auf den Volkssympathien. In Frankreich hegt man für alle Völker Oesterreichs, Deutsche, Magyaren oder Slaven, aufrichtige Sympathien, weil sie zu Oesterreich gehören, nicht etwa bald für diese, bald für jene, je nachdem sie Miene machen, sich von Oesterreich abzuwenden. Unsere Politik ist, daß wir denen, welche unsern Regenerationsprozeß mit ihren Sympathien begleiten und diese bethätigen, warmen Händedruck reichen. Eine kalte Hand kann sich mit unserer nicht begegnen. (Großer Beifall) Redner kommt schließlich auf die berührte Abneigung gegen Preußen. Ein großer Theil der Reibungen mit Preußen sei auf Rechnung des Rothbuches und seiner unvermeidlichen Konsequenzen zu setzen. Die hierbei in Erwägung gebrachten Umstände haben in Wirklichkeit den ihnen zugeschriebenen, viel zu viel Eindruck machenden Einfluß nicht. Bei diesem Anlasse hebt Graf Beust die versöhnliche Haltung des preußischen Gesandten Baron v. Werther hervor, welcher stets gewiß sei, freundlichen Empfang bei ihm zu finden, und welcher nicht im Detail beobachten könne, was anderwärts vorgehe. Redner geht sodann zu einigen Bemerkungen über die offiziöse Presse über und behält sich für die Spezialdebatte vor, auf das Verhältniß Oesterreichs zu Rom überzugehen. Er weist die Anschuldigung persönlicher Abneigung gegen Preußen zurück und betont, daß er die Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie überall hüten und vertheidigen werde, wo er sie bedroht sieht. „Die Allianzen, schließt der Reichskanzler, sind am besten in Oesterreich selbst zu suchen. Je mehr wir uns im Innern alliiren, desto besser werden wir die Angriffe von Außen pariren.

Wien, 9. August. Die ungarische Delegation hat den Etat des Ministeriums des Auswärtigen in Höhe von 4,131,210 Fl. genehmigt. Die Konsulate für China und Japan wurden gestrichen, Orczy beantwortete Namens der Regierung mehrere Interpellationen. Anläßlich der Interpellation wegen der ungarischen Protestanten Rumäniens erklärte derselbe, die Regierung werde die Protestanten schützen. Auf die Interpellation, betreffend die Konsularjurisdiktion im Orient, erwiederte Orczy, die Regierung sei mit dieser Frage beschäftigt.

Wien, 10. August. Delegation des Reichsraths. Spezialdebatte über den Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten. Die Posten für Centralleitung und geheime Ausgaben werden unverkürzt bewilligt. Mehrere Delegirte beantragen die Aufhebung der Gesandtschaften an mehreren kleineren deutschen Höfen, sowie die Bestellung eines Geschäftsträgers anstatt eines Botschafters in Rom. Graf Beust führt die Nothwendigkeit der Gesandtschaften an den kleineren Höfen aus und erklärt, daß über die angebliche Absicht der königlich sächsischen Regierung, die sächsische Gesandtschaft in Wien aufzuheben, eine Mittheilung an die österreichische Regierung nicht gelangt sei. Der Reichskanzler bekämpft hierauf den Antrag auf Bestellung eines Geschäftsträgers bei der Kurie und betont, daß die Größe des kirchenstaatlichen Gebietes für den Rang der diplomatischen Vertretung nicht entscheidend sei. Auch protestantische Regierungen nähmen in dieser Beziehung dem heiligen Stuhle gegenüber den Standpunkt ein, welchen die katholischen Staaten festhalten. Der Würde der Regierung werde in nichts vergeben. Auf die päpstliche Allokution sei auf diplomatischem Wege eine entschiedene Antwort ertheilt worden. In Rom bereite sich eine bessere Erkenntniß der Dinge vor. Graf Beust erklärte schließlich, dem Umstande, daß der österreichische Gesandtschaftsposten in St. Petersburg und der russische in Wien noch nicht wieder besetzt seien, lägen keine politischen Motive zu Grunde. Die von dem Ausschusse beantragte Aufhebung der Gesandtschaften in den Hansestädten, in Oldenburg und Braunschweig wird angenommen, alle anderen Anträge werden abgelehnt. Die Posten für die diplomatischen und die außerordentlichen Ausgaben werden unverändert genehmigt.

Ueber den Fortgang der gerichtlichen Untersuchung gegen die **Krakauer Karmelitterinnen** wird der „Presse" aus Krakau gemeldet, daß der dortige Gerichtshof auf übereinstimmenden Antrag des Untersuchungsrichters und des Staatsanwaltes den objektiven Thatbestand des Verbrechens der **öffentlichen Gewaltthätigkeit** als konstatirt annahm, den inhaftirten Nonnen den Beschluß der Spezial-Untersuchung wegen dieses Verbrechens publiziren ließ und ihre Inhaftirung als gerechtfertigt erklärte. Die Nonnen ergriffen dagegen den Rekurs. Bezüglich des Pastor Julian **Kozubski** wollte der Gerichtshof auf Mitschuld am Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit nicht eingehen, und beschloß dessen Freilassung. Der Staatsanwalt rekurrirte gegen diesen Beschluß, weshalb Pastor Kozubski einstweilen noch in Haft verbleibt.

Frankreich.

Paris, 9. August. In Marseille hat das Duell zwischen La Ponterie und Naquet stattgefunden. Es wurde Niemand verwundet.

Paris, 10. August. Der „Agentur Havas" wird aus Madrid unterm gestrigen Tage gemeldet: Gegenwärtig existirt im ganzen Lande keine einzige karlistische Bande mehr, nachdem die letzte in der Provinz Soria sich ergeben hat. Nicht ein einziger Soldat ist zu den Karlisten übergegangen.

Paris, 10. August. Der Zustand des Marschalls Niel ist fortdauernd ein sehr bedenklicher.

Die über die türkisch-egyptische Differenz einlaufenden Nachrichten lauten durchaus beruhigend.

Italien.

Florenz, 10. August. Die „Italienische Korrespondenz" glaubt zu wissen, daß die einmüthige Haltung der Großmächte in Konstantinopel und in Kairo wirksam dazu beitragen wird, den türkisch-egyptischen Konflikt beizulegen. Die europäischen Kabinette hätten bei dieser Gelegenheit gezeigt, daß sich dieselben direkt interessirt betrachten, den Konflikt zwischen dem Sultan und dem Vicekönig zu verhindern.

In gewöhnlich unterrichteten Kreisen ist nichts davon bekannt, daß, wie von verschiedenen Zeitungen gemeldet worden, die Absicht bestehe, die italienische Gesandtschaft in Karlsruhe und die badische Gesellschaft in Florenz eingehen zu lassen.

Spanien.

Madrid, 7. August. Das Journal „Imparcial" meldet, daß im nächsten Monat eine neue Verstärkung von 20,000 Mann nach Cuba geschickt werden soll. — Die im Oktober wieder zusammentretenden Cortes werden sich vor allen Dingen mit der Wahl des Monarchen beschäftigen. — In vergangener Nacht wurden 2 Gendarmerie-Unteroffiziere verhaftet, bei denen 20 Offizierspatente von Don Carlos gefunden wurden. Weiter sind 2 andere **Individuen** verhaftet worden, die sich für den Generalgouverneur von Neucastilien und den Kommandanten von Madrid, beide in Diensten des Don Carlos, ausgegeben hatten. —

Madrid, 9. August. Gestern wurden 17 Mann der Bürgergarde festgenommen, welche im Besitz von Unter-Lieutenants-Patenten für die Armee Don Carlos' waren. Die amtliche „Gaceta" meldet, daß Balanzategin, ein karlistischer Bandenchef, am 6. d. in Valeobedo füsilirt worden ist. Die Bande Polo's ist versprengt, ebenso die Banden in der Provinz Leon.

Madrid, 10. August. Der Gouverneur von Catalonien hat das Erscheinen einer Bande bei Vich gemeldet. Es sind unverzüglich Maßregeln getroffen, um derselben habhaft zu werden.

Großbritannien und Irland.

London, 10. August. Die Vertagung des Parlaments erfolgt, wie nunmehr feststeht, morgen. Viele Mitglieder des Parlaments haben bereits London verlassen. Gladstone begiebt sich heute nach Walmer Castle. Lord Clarendon geht nach Wiesbaden. Disraeli hat bereits gestern die Hauptstadt verlassen.

London, 10. August. Aus Newyork wird vom gestrigen Tage pr. atl. Kabel telegraphirt: Dem Vernehmen nach hat ein Konsortium südstaatlicher Pflanzer mit ostindischen Agenten wegen Ueberführung von 50,000 Kulis nach den ehemaligen Sklavenstaaten abgeschlossen.

Aus **Mexiko** hierher gelangte Nachrichten melden, daß 10,000 Chiapa-Indianer sich gegen Juarez erhoben haben. Ferner wird ein Ausbruch des Vulkans Cotopaxi gemeldet.

Rußland und Polen.

Petersburg, 9. August. Der Urlaub, welchen Fürst Reuß angetreten, ist ein dreimonatlicher. — Der Bautenminister Graf Bobrinsky zeigt sich der Linie Lyck Bialystock sehr geneigt und dürfte sogar bereit sein, sie **ohne** Konkurrenz dem Grafen Lehndorff zum Preise von 65,000 Rbl. pro Werst ohne Staatsgarantie zu gewähren, jedoch wird er mit dem Prinzip der Konkurrenzlosigkeit voraussichtlich nicht durchdringen.

Die Staatsbank macht bekannt, daß die Subskription auf die 15 Millionen Bankbillete 337 Millionen betragen hat. Die Reduktion des überzeichneten Betrages erfolgt in der Weise, daß bei Zeichnungen bis 1000 Rubel ein Billet, bei Zeichnungen bis 5000 10 Prozent, bis 10,000 8 Prozent, bis 50,000 5 Prozent, bis 500,000 4 Prozent, über 500,000 3 Prozent der verlangten Summe vertheilt werden sollen. Die Vertheilung beginnt am Freitag-

Nord-Amerika.

Philadelphia, 5. August. (Telegramm der „Times.") Die Wahlen in **Alabama** haben damit geendigt, daß drei Republikaner und drei Demokraten in den Congreß geschickt wurden. Für die demokratische Partei macht dies einen Gewinn von drei Mitgliedern aus. — In dem hiesigen Zollamte geriethen gestern Abend 40,000 Fässer Whisky in Brand. Sieben Personen wurden verletzt, und den Schaden veranschlagt man auf 6 Millionen Dollars.

Lokales und Provinzielles.

△ Gestern Nachmittag unternahm der hiesige evangel. Gesellenverein unter Leitung des Herrn Lehrer **Borch** einen Ausflug nach den Falkenbergen und Fischbach. Auf dem Falkenberge erfreuten sich die Mitglieder der herrlichsten Rundschau, die bei hübscher Witterung in der That eine recht lohnende ist und allen Touristen empfohlen werden kann. Beim Hinabsteigen fand man im Jägerhause, in welchem jetzt Speisen und Getränke verabreicht werden dürfen, recht annehmbare einfache Erquickung. Schloß und Park in Fischbach wurden schließlich besucht.

Der Gesangverein „Harmonia" unternahm unter Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer **Tuschke** einen Nachmittagsausflug per Bahn nach Jannowitz und Kupferberg, woselbst die Mitglieder in der Brauerei ihre Lieder anstimmten.

* Für alle Diejenigen, denen eine rasche und vollständige Reinigung unserer Straßen und Plätze am Herzen liegt, dürfte folgende Notiz der amtlichen „Wiener Zeitung" von großem Interesse sein. Nach dieser Notiz nämlich hat der ungarische Ingenieur N. Langfelder eine Straßenreinigungs-Maschine konstruirt, welche, von Pferden gezogen, jede Gasse oder Straße rasch von allem Staub und Mist reinigt und gleichzeitig bespritzt. Der Erfinder hat solche Maschinen bereits in Amerika angefertigt und ist jetzt um ein Patent bei der Regierung eingekommen.

* Auf der sächsisch-schlesischen Eisenbahn werden vom 15. d. M. ab folgende Fahrplan-Aenderungen eintreten: der früh 5 Uhr von Görlitz nach Dresden abfahrende Zug wird so beschleunigt werden, daß derselbe schon um 9 Uhr 7 Minuten Vormittags in Dresden eintrifft und der von Löbau früh 4 U. 50 M. nach Zittau abfahrende Zug wird ebenfalls 5 Minuten früher in Zittau eintreffen. Auch der von Zittau nach Löbau jetzt früh 5 Uhr 35 Min. abgehende Zug wird in Zittau und auf allen folgenden Stationen 5 Minuten früher abgefertigt. (G. Anz.)

(Theater.) Die Theater-Gesellschaft der Frau Minna Ganz wird am 1. October d. J. auch nach Hirschberg kommen, um hierselbst eine Reihe Vorstellungen zu geben. Der gute Ruf, welcher der Gesellschaft und Direktion vorangeht, läßt uns hoffen, die langen Herbst-Abende verkürzt zu sehen.

Genügt die Gesellschaft billigen und gerechten Ansprüchen, die man an kleine Bühnen stellen kann, wird dies Unternehmen gewiß gefördert werden und die Direktion kann auf gute Einnahme zählen. X.

* Den Landwehrbezirks-Commandos ist bei Einberufung der Dispositionsurlauber das Verfahren vorgeschrieben, die Einberufungsordre unter Beifügung einer Namensliste, worin der Einberufene über den Empfang der Ordre quittirt, an die betreffenden Ortsbehörden zu senden. Zur Erhaltung der Ordre ist den Ortsbehörden dringend zur Pflicht gemacht worden, die vorerwähnten Namenslisten dem Bezirkskommando sofort und nicht erst nach Verlauf eines längeren Zeitraumes zurückzusenden. Uebrigens gehören die von den Truppen zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Personen bis zur endgiltigen Entscheidung über ihr ferneres Militärverhältniß zu den Mannschaften des Beurlaubtenstandes. Soldaten, welche vor ihrer Einstellung zum Dienste ein Verbrechen oder ein Vergehen verübt haben, welches sie „moralisch unfähig“ zum Militärdienste macht, oder welches mit zeitweiliger Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht ist, und Soldaten, welche noch unter der Wirkung einer derartigen Ehrenstrafe stehen, wenn das betreffende Erkenntniß nach ihrer Einstellung bei dem Truppentheile zur Sprache kommt, sind jedenfalls zur Disposition der Ersatzbehörden zu entlassen.

* Obgleich die früher erlassenen Verordnungen, wonach Auswandernde bei Nachsuchung der Entlassung aus dem diesseitigen Unterthanenverbande durch Atteste, beziehungsweise den Gerichten und Steuerbehörden nachzuweisen haben, daß keine Criminaluntersuchungen oder Steuer-Contraventionsprozesse gegen sie anhängig gemacht sind, nicht mehr in Anwendung kommen, bleibt es dennoch bei der Bestimmung, daß Personen, denen nach ihren Erwerbsverhältnissen die Zahlung von Tabaks- oder Branntweinsteuer obliegt, die Entlassungsurkunden erst dann ausgefertigt werden können, wenn sie Bescheinigungen der betreffenden Steuerbehörden darüber beigebracht haben, daß sie ihren diesfällsigen Verpflichtungen nachgekommen sind.

* Ueber die Außenseite der Postsendungen hat die oberste Bundespostbehörde unterm 3. d. M. eine bemerkenswerthe Verfügung erlassen. Darin wird ausgesprochen, daß Zusätze zu den Namen oder Firmen der Absender, soweit derlei Zusätze „zur genaueren Bezeichnung des Absenders, resp. der absendenden Firma dienen und über diesen Zweck nicht hinausgehen, als erlaubt zu betrachten sind.“ Dann aber heißt es weiter: „Werden dagegen mit der näheren Bezeichnung des Absenders nach Namen, Firma und Art des Geschäftes noch Ankündigungen über Arbeiten ꝛc., welche derselbe besorgt, Fabrikate, welche er liefert ꝛc., verbunden, so gehören diese Ankündigungen in die Klasse derjenigen Notizen, welche . . . nach § 3 des Reglements vom 11. December 1867 als unstatthaft haben bezeichnet werden sollen.“ Es ist nicht recht ersichtlich, wie für einen Brief, welcher das volle gesetzliche Porto erlegt, Beschränkungen zugelassen werden, die bei einem gegen ermäßigtes Porto beförderten möglicherweise am Platze wären.

* Der Unterrichtsminister hat neuerdings folgende sehr bezeichnende Entscheidung getroffen: Die evangelische Gemeinde Prüm in Trier hatte gegen den Beschluß der nur aus katholischen Mitgliedern zusammengesetzten Stadtverordnetenversammlung protestirt, daß bei Erweiterung des seit 40 Jahren gemeinsam benutzten Communalkirchhofes der neu hinzugezogene Theil nach Confessionen abgetheilt werden sollte. Die königliche Regierung in Trier hatte diesen Beschluß bestätigt — das königliche Consistorium rieth der evangelischen Gemeinde ebenfalls dazu, aber dieselbe reklamirte weiter. Der Unterrichtsminister hat nun bestimmt, daß die Gemeinschaftlichkeit des alten, bisher von allen Confessionen benutzten Kirchhofs aufrecht zu erhalten sei, daß dagegen die Civilgemeinde Prüm befugt sei, auf dem jetzt zur Erweiterung des Kirchhofs bestimmten Terrain eine Abtheilung nach Confessionen eintreten zu lassen, und daß der den Evangelischen nach der Regiminalverfügung der Regierung zu Trier zugewiesene Theil als ein würdiger Begräbnißplatz anzusehen sei.

* Durch das Bundesgesetz ist der Unterschied zwischen Auslands- und Inlandspässen in der Art aufgehoben, daß zu Reisen im In- und Auslande dasselbe Paßformular verwendet wird, und sind als Inlandspässe nur diejenigen Pässe anzusehen, welche ausdrücklich zum Reisen im Inlande, d. h. im Gebiete des Norddeutschen Bundes verlangt und unter Bezeichnung des beschränkten Zweckes ausgestellt werden. Der Minister des Innern hat ausdrücklich verfügt, daß hinsichtlich dieser Inlandspässe nur diejenigen Paßausfertigungsgebühren erhoben werden, welche nach den frühern Vorschriften für die bisherigen Inlandspässe in Ansatz gebracht und erhoben werden konnten.

* Da die Ministerien und Regierungen Nachrichten über wichtige, interessante Ereignisse in neuerer Zeit durch die Zeitungen früher als auf amtlichem Wege zu erhalten pflegen, so wird auf die Anordnung verwiesen, daß Mittheilungen über alle wichtigen Ereignisse im Gebiete der Criminalpolizei, erheblichere Brandunglücksfälle, Ruhestörungen, Todesfälle von hervorragenden Personen oder Beamten ꝛc. von den Orts- und Ortspolizeibehörden unverzüglich den Landrathsämtern gemacht und von diesen an die Regierungspräsidien oder den Minister des Innern eingereicht werden sollen. Ist von den Ortsbehörden in einzelnen Fällen direct dem Minister oder Regierungspräsidium berichtet, so muß dem Landrathe gleichzeitig davon Anzeige gemacht werden. Telegramme sind mit Ausschluß besonders eiliger Fälle derartig abzusenden, daß sie nicht zur Nachtzeit am Bestimmungsorte eintreffen.

Landeshut, 7. August. Gestern kam hier der erste Eisenbahnzug, bestehend aus Lokomotive und 3 Waggons, von Ruhbank, reich mit Fahnen und Reisern geschmückt, an; Nachmittags folgte ein zweiter Zug mit 7 Waggons, und heute Morgen traf Se. Exzellenz der Herr Handelsminister Graf von Itzenplitz ebenfalls mit der Bahn hier ein und fuhr per Extrapost aus weiter nach Liebau. An der Legung der Bahnschienen auf der Richtung nach Liebau zu wird eifrig gearbeitet und dürfte die Zeit ganz nahe liegen, daß die Bahn dem öffentlichen Verkehr übergeben wird. — Heute Morgen marschirte eine Kompagnie des 38. Regiments durch Landeshut nach Gottesberg zu. — Wie im vorigen Jahre weilten auch heute eine Anzahl Mitglieder der Studenten-Verbindung „Winfridia“ hier. (Kr.-Bl.)

Liebau, 8. August. Gestern Mittag kam Se. Excellenz der Herr Handelsminister Graf Itzenplitz von Landeshut her in Begleitung des Geh. Bauraths Malberg aus Görlitz hier an und unterzog die Bauten auf dem Bahnhofe, sowie die Strecke bis zur Grenze trotz des andauernden Regenwetters einer genauen Besichtigung. Bei seinem Scheiden aus hiesiger

Stadt bemerkte der Minister, daß der Zweck seines Hierseins der gewesen sei, sich von dem Stande der Bauten persönlich zu überzeugen und demnächst auf die so lang ersehnte Beendigung des Bahnbaues mit besonderem Interesse und Schnelligkeit hinzuwirken. Hierauf fuhr derselbe mit seiner Begleitung nach Schmiedeberg.

Breslau, 8. August. Die Einnahme der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn im Monat Juli beträgt 157,784 Thlr., gegen denselben Monat des vorigen Jahres eine Mehreinnahme von 3750 Thlr.

Breslau, 9. August. So eben trifft die Trauerkunde ein, daß Prof. Dr. Carl Gottlob Schoenborn, der hochverdiente Director des hiesigen Magdalenen-Gymnasiums, in Bad Landeck, wo er die Herstellung seiner geschwächten Gesundheit zu finden hoffte, am 8. d. verschieden ist. Das Gymnasium, dem der Dahingeschiedene 35 Jahre hindurch seine segensreiche Thätigkeit widmete, erleidet durch diesen Todesfall einen schweren Verlust. — Der Magistrat hat die zu Michaelis dieses Jahres frei werdenden Räume des Johannis-Gymnasiums — „von denen sich die Zimmer des Directors zur ferneren Benutzung als Wohnung, die Klassenzimmer aber zu Geschäftslokalen eignen" — vom 1. Oktober d. J. ab zur Vermiethung gestellt. Daß er auf eine baldige Sinnesänderung des Herrn v. Mühler nicht rechnet, geht daraus hervor. Unsere Geduld wird auf eine harte Probe gestellt.
(Bresl. Ztg.)

Brieg. Am Sonntage beging der Häusler B. aus Gr.-Leubusch gegen den ihm benachbarten Grundbesitzer W. einen sehr schlimmen Act der Rache. W. hatte bemerkt, daß ihm ein Theil des liegenden Getreides gestohlen war. W. paßte deshalb auf und als er am Sonntage vom Felde kam, äußerte er zu dem in der Hausthüre stehenden B.: „Es ist mir schon wieder Getreide gestohlen worden! worauf B., der sich getroffen fühlte, antwortete: „Warte, Du sollst bald kein Getreide mehr sehen können!" trat in's Haus zurück, holte das mit Salz und Pfeffer geladene Gewehr heraus und schoß damit den W. in das Gesicht. Ein Auge ist gänzlich ausgeschossen, das andere wird in Folge der gefährlichen Ladungsbestandtheile auch nicht erhalten werden können. B., welcher vor wenigen Monaten wegen ähnlichen Vergehens eine mehrmonatliche Gefängnißstrafe abgebüßt hat, ist verhaftet. — Dienstag Nacht vernichtete eine Feuersbrunst in dem genannten Orte drei Wirthschaften. Die hierbei verbrannten Erntebestände waren leider nicht versichert. Der Brandstifter ist bis jetzt noch nicht ermittelt

Reinerz, den 7. August. Unter den vielen Heilquellen, mit denen unsere heimathliche Provinz Schlesien und die dazu gehörende Grafschaft Glatz so reich gesegnet sind, nimmt Reinerz wohl eine der ersten Stellen ein. Denn gewiß ist nicht nur die Lage des Bades in einem der lieblichsten, an Naturschönheiten reichen Thale des Mensegebirges als klimatischer Kurort ausgezeichnet, sondern es sind auch die Kurmittel: die vortreffliche Molke, welche nach kompetenten Urtheilen nur von denen zu Kreut übertroffen wird; die zu den Stahlsäuerlingen zählenden Mineralquellen, sowie die Bäder, unter ihnen die immer größere Aufnahme findenden Moorbäder, aus dem hier in reicher Fülle vorhandenen jodhaltigen Eisen-Mineral-Moor bereitet, wohl geeignet in der Zukunft, wenn erst recht erkannt, noch mehr als bisher zahllosen Hilfesuchenden theils vollständige Heilung, theils Linderung ihrer Leiden zu bringen, — Mit anerkennungswerthem Eifer ist die Badedirektion, an ihrer Spitze Herr Bürgermeister Dengler, in jeder Weise bemüht, den Kurgästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen, Mängel zu beseitigen, etwaigen Mißständen abzuhelfen und das Bad auf den Platz zu heben, den es seiner Wichtigkeit wegen verdient. In wie weit ihr dies gelungen, geht aus der steigenden Frequenz des Bades hervor. Nachdem dieselbe Anfang der sechziger Jahre auf 532 Nummern herabgesunken, zählte die Kurliste im Jahre 1867 schon 810, im Jahre 1868 — 1[...] Nummern mit 1675 Personen und heut weist sie bereits [...] Nummern mit 1667 Personen auf. — Lungenleiden, Kata[...] der Respirationsorgane überhaupt, Blutarmuth und allgem[...] Schwächezustände sowie Nerven- und rheumatische Leiden wer[...] mit Erfolg behandelt.

Gegenwärtig rüstet man sich hier von allen Seiten, um [...] 23. August als den Tag zu feiern, an welchem vor 100 J[...]ren die kalte Quelle, die älteste des Bades, — sie wird nach [...] von Herrn Bürgermeister Dengler edirten Jubelschrift, bere[...] ums Jahr 1408 urkundlich erwähnt — nach einer vorher vo[...] Dr Goltz erfolgten qualitativen Analyse, sorgfältig in Ste[...] gefaßt und mit einem Brunnenhaus überbaut wurde. D[...] Stadtkommune hat 1000 Thaler bewilligt, das Fest in würdig[...] Weise zu feiern und es steht zu erwarten, daß, wenn dassel[...] irgend vom Wetter begünstigt ist, die Theilnahme von na[...] und fern eine überaus bedeutende sein wird.

Sprottau, 8. August. Der frühere Erb- und Gerich[...]scholz Carl Erdmann Strauß in Küpper verunglückte am Mo[...]tag, den 2. d., indem ihm die Pferde durchgingen; der 69jä[...]rige Mann stürzte vom Wagen und wurde vollständig geräde[...] so daß er auf der Stelle seinen Tod fand An demselben Ta[...] wollte der Werkführer Koch in der Oppenheim'schen Oelfa[...] zur Feierabendzeit eine kleine Reparatur am Dampfrohre vo[...]nehmen, leider aber strömten plötzlich die Wasserdämpfe m[...] solcher Vehemenz heraus, daß Koch in Folge Verbrühung d[...] Schultern und des Rückens wohl längere Zeit arbeitsunfä[...] sein wird. — Sonnabend, den 7. August, fand die Feier de[...] 300jährigen Schützenfestes statt.

Von dem Landrathsamt zu Landsberg a. W. geht un[...] folgende vom 7. August datirte Bekanntmachung zu:

— Der Transport von jeglicher Art Vieh durch den Kr[...] Landsberg a. W. ist bis auf Weiteres verboten, da in [...] Ortschaften des Kreises die Rinderpest ausgebrochen ist. Di[...] zur Kenntniß für die Viehhändler und diejenigen Gutsbesi[...] welche Vieh-Transporte bestellt haben. Die Redaktion[...] sämmtlicher Blätter, an welche das Gesuch um Aufnah[...] dieser Bekanntmachung nicht direkt gerichtet, bitte ich um g[...]fällige kostenfreie Publizirung dieser Verordnung. Der Lan[...]rath. Jacobs.

Groß-Peterwitz, pr. Canth. Am 3. August feierte He[...] Cantor Friedrich Gramatke hierselbst sein golden[...] Lehrerjubiläum.

Bralin, 5. August. Vorgestern feierte der in weite[...] Kreisen gekannte und geschätzte Schulrector und Organist He[...] Dirbach sein 50jähriges Amts-Jubiläum.

Musikalisches.

Der vom Cantor Völkel in Goldberg gegründete und [...] von den Cantoren Thoma in Breslau und Fischer in Ja[...] sowie von dem Erstgenannten geleitete Schlesische Verein [...] Hebung der evangelischen Kirchenmusik hat, wie wir hören, [...]reits mehr als 100 Mitglieder, zu denen wöchentlich neue [...]ten. Auch ist der Verein bereits in Bezirke getheilt, die [...] dem Vorstande in Correspondenz bleiben und in sich eine sta[...]tengemäße Thätigkeit entwickeln. Es ist uns bekannt, daß [...] B. der Bezirk Goldberg für den 13. October a. c. eine fe[...]liche Aufführung in dem schönen Gotteshause zu Adelsd[...] vorbereitet. Vielleicht können wir später das gewiß gute Pr[...]gramm ꝛc. auf diesem Wege veröffentlichen und wollen [...] heut nur alle Freunde gediegener und erbaulicher Kirchenmu[...] auf diese Production gemeinsamen Wirkens aufmerks[...] machen. Das müssen wir noch erwähnen, daß der Verein Jede[...] der hierfür Interesse zeigt, Aufnahme gewährt und wissen [...] daß nicht blos Geistliche, Cantoren und Lehrer, sondern a[...] destinguirte Laien schon zu dem Verein, den wir als e[...] durchaus zeitgemäße Erscheinung begrüßen, gehören.

cht bedeutende Vermehrung der Mitgliederzahl und eine ebensfrische Thätigkeit in allen Bezirken ist also nur wünschenswerth. Wir leben in der Zeit vereinten Wirkens, warum also nicht auch auf diesem Gebiet Vereintes Wirken macht stark! ..a..

Ackerbauschule zu N.-Briesnitz.

Mit nächstem Jahr wird in N.-Briesnitz, Kreis Sagan, die 2. schlesische Ackerbauschule eröffnet werden. Den Bemühungen des landw. Central-Vereins für Schlesien ist es gelungen, für diese Anstalt einen geeigneten Ort und zum Direktor derselben eine Persönlichkeit zu gewinnen, welche zu den besten Hoffnungen berechtigen. Daß eine solche Anstalt zum Bedürfniß geworden, kann als Thatsache hingestellt werden. Als Beweis wollen wir hier nur die Frequenz aller der in neuester Zeit errichteten ähnlichen Institute unseres Vaterlandes erwähnen, wie auf die unzähligen Fälle hinweisen, welche bestätigen, daß auch unser Rustikalstand bemüht ist, seinen Söhnen eine über den Lehrplan der Dorfschule hinausgehende Ausbildung zu geben. Wir wollen nicht daran erinnern, wie die Stadtschulen in keiner Form dazu geeignet sind, für diesen Zweck eine solide Basis zu geben; als allgemeine Bildungsanstalten haben sie die Special-Interessen einer bestimmten Berufsklasse nicht zu berücksichtigen, der Wahrnehmung können wir uns jedoch nicht verschließen, daß nur in seltenen Fällen der Landwirth seinen Zweck erreicht, wenn er 3, 4 Jahre seinen Sohn auf eine städtische Schule giebt, um ihm dann selbst oder durch Andere die praktischen Kenntnisse seines Berufs beizubringen. Statt der erwarteten Resultate zeigen sich meist ganz andere: Eigendünkel — Unzufriedenheit mit seinem Stande und Beruf. — Wir begrüßen es daher als ein freudiges Ereigniß, daß in kurzer Zeit auch N.-Schlesien eine Anstalt besitzen wird, auf welcher Jeder, der Landwirth werden will, eine zeitgemäße, allgemeine und sachliche Vorbildung finden kann. Hauptsächlich verdient dies Unternehmen die größte Beachtung Seitens unserer Landbevölkerung.

Landwirthschaftliches.

[Der Rothlauf der Schweine.] Die Schweine werden bekanntlich von mancherlei Krankheiten befallen, die gewöhnlich einen schnell tödtlichen Verlauf nehmen. Dazu gehört auch der sogenannte Rothlauf, eine Krankheit, welche sich besonders dadurch kenntlich macht, daß namentlich am Bauche rothe Flecken entstehen, die schnell größer werden und mit einander verfließen, indem sie eine andere Farbe annehmen. Der Rothlauf hat in der Regel den Tod zur Folge, wenn nicht schleunigst Mittel dagegen in Anwendung gebracht werden, zumal die Krankheit in der Regel nur 24 Stunden dauert. Als schleunige Mittel werden empfohlen: reichlicher Aderlaß, fortwährendes Begießen mit kaltem Wasser, Klystire mit Salzwasser, Eingeben von Salpeter mit Glaubersalzlösung, ein Brechmittel aus 3 Gran Brechweinstein und 9 Gran Nieswurz, Diät und säuerliches Gesöff 2c, allgemeiner Volksgebrauch aber ist es, die kranken Thiere fortwährend mit kaltem Wasser zu begießen. Erfahrungsmäßig krepiren aber doch 80—90 Prozente. Auf diese Verhältnisse kam auch gelegentlich eines in Sich bei Worms gehaltenen landwirthschaftlichen Kränzchens die Rede und es wurde dort von einem Landwirth aus Ibersheim bemerkt, es seien ihm 3 Schweine gleichzeitig am Rothlauf erkrankt; dieselben seien aus dem Stalle gelassen worden und hätten sich nun eilends tn den Misthaufen eingewühlt; 2 derselben seien herausgetrieben worden und hätten die fortwährende Begießung mit kaltem Wasser erhalten, das dritte sei aber trotz aller Bemühungen nicht herauszuschaffen gewesen; am zweiten Tage seien dann die ersteren krepirt und das letztere sei wohlbehalten aus dem Misthaufen herausgekommen, um sein Futter aufzunehmen; es sei gerettet gewesen. Da es nun auch in einzelnen Orten der bairischen Pfalz bereits gebräuchlich ist, die am Rothlaufe erkrankten Schweine sofort mit warmem Miste, am besten mit Pferdemist, zuzudecken und dabei fast alle Schweine gerettet werden, so dürfte daraus klar hervorgehen, daß zur Hebung des Rothlaufs nicht kalte Begießungen, also Kälte, sondern recht tüchtiges Warmhalten der Thiere zu empfehlen ist.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Ueber ein gestern (Sonntag) im hiesigen Dome verübtes Attentat berichtet die „Staatsbürgerztg.": Der Vormittags-Gottesdienst hatte begonnen, der Prediger, Kandidat der Theologie, Heinrici, stand vor dem Altar und verlas die Liturgie, als vor dem Gitter, welches den Raum vor dem Altar umgibt, eine kaum merkliche Bewegung unter den andächtig Zuhörenden entstand. Ein junger Mann drängte sich hervor, öffnete die nach dem Altar führende Gitterthür, schob den dort postirten Küster zur Seite und zog in dem Moment, wo der Prediger das Glaubensbekenntniß vortrug, und zwar bei den Worten: „Ich glaube an Gott 2c." ein Terzerol unterm Rock hervor, welches er unter dem lauten Ausruf „Du lügst!" auf den Prediger abfeuerte. Für den Augenblick war alles still, so entsetzt war man über die unerhörte That; dann fing man an, sich nach vorn zu drängen, wo der junge Mann mit dem Terzerol in der Hand stand, ohne Miene zu machen, sich durch die Menge einen Weg zur Flucht zu bahnen. Umstehende bemächtigten sich sofort seiner Person und führten ihn geräuschlos zur Ausgangsthür, wo er den draußen stehenden Schutzleuten übergeben wurde. Inzwischen hatte Heinrici, welcher trotz des in unmittelbarster Nähe vor ihm abgefeuerten Schusses unverletzt geblieben war, seine Geistesgegenwart wiedergewonnen; mit erhobener Stimme las er seinen Text zu Ende und verließ dann erst den Altar, um sich nach der Sakristei zu begeben. Der Gottesdienst nahm darauf ungestört seinen Fortgang, und die durch die Gewißheit, daß Heinrici unverletzt sei, beruhigte Menge verweilte in der Kirche, bis der Prediger, Dr. Kögel, seine Predigt beendigt hatte, in welcher er mit einigen Worten des Dankes gegen Gott des so eben vor Aller Augen verübten Attentats gedachte. Nach Schluß der Kirche fanden sich Staatsanwalt und Untersuchungsrichter in Begleitung von Kriminalpolizeibeamten an Ort und Stelle ein, um den Thatbestand festzustellen. Ueber die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung ist folgendes mitzutheilen: Der Thäter ist ein junger Mann von 18 Jahren, Namens Bieland, aus dem Dorfe Lanke im Nieder-Barnim'schen Kreise, er ist der Sohn des dortigen Schmiedemeisters dieses Namens und hatte hier in Berlin das Gymnasium besucht, auf welchem er es bis Sekunda brachte. Sein Vater hatte ihn für den geistlichen Stand bestimmt, gegen welchen er eine unüberwindliche Abneigung zeigte. Der etwas exzentrische junge Mann wollte durchaus Schauspieler werden, der Vater verweigerte aber seine Einwilligung hierzu. Am Sonnabend war er von Hause abgereist, angeblich um sich, wie es der Vater bestimmt hatte, nach Potsdam zu begeben, wo er in das dortige Predigerseminar (?) eintreten sollte. Anstatt nach Potsdam, war er indessen nach Berlin gereist, wo er die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag bei einem Bekannten zubrachte. Von diesem hatte er sich auch das Terzerol geliehen, dessen er sich bei seinem Attentate auf den Prediger bedient. Das Motiv der That ist lediglich in dem exzentrischen, leicht reizbaren Charakter des jungen Mannes zu suchen. Unumwunden erklärte er, daß es seine Absicht gewesen sei, den ersten Prediger, dem er in der Kirche begegne, zu tödten, und daß er sich auch der Folgen dieser That vollständig bewußt gewesen wäre. Er sei Materialist und als solcher ein Feind aller Pfaffen, bei denen man nur Heuchelei und Lug und Trug fände. Seine Abneigung gegen einen solchen Stand habe sich dadurch bis zum Aeußersten gesteigert, daß er wider seinen

Willen gezwungen werden solle, Theologie zu studiren. Der väterliche Zwang und diese Abneigung hätten ihn zu der That im Dome getrieben. — Bei allem Fanatismus des jungen Mannes gegen den ihm verhaßten Stand hat man die Erklärung einer so unerhörten That doch wohl hauptsächlich in dem überspannten Wesen desselben überhaupt zu suchen. Die Kugel ist über den Kopf des Predigers weggegangen und hat ihren Weg nach dem Chor genommen, auf dem sich die Sänger befanden. Wie ein Loch in der hölzernen Brüstung dieses Chores zeigt, hat sie dieselbe durchschlagen und ist an der gegenüberliegenden Wand ermattet. Erst nachträglich ist bekannt geworden, daß dabei doch beinahe ein Menschenleben dem Attentat zum Opfer gefallen wäre. Die Kugel hat nämlich, nachdem sie die Brüstung durchdrungen und schon stark ermattet war, die rechte Wange eines, dem Domchor angehörigen, zwölfjährigen Knaben gestreift und demselben eine leichte Kontusion beigebracht.

Königsberg. Von mannigfachem, traurigem Interesse ist eine, dieser Tage erschienene amtliche Bekanntmachung des Landrathes des Kreises Wehlau, welche also beginnt: „Mitte Mai dieses Jahres verstarb in Bergitten der Lehrer Blumenau mit Hinterlassung einer Ehefrau und acht Kindern, von denen sieben noch unerzogen sind. Die Wittwe hat für sich und ihre Familie kein anderes Einkommen als eine Pension von jährlich 16 Thaler .... Gern komme ich einer mir zugegangenen Anregung nach und richte an die Kreiseingesessenen die Bitte, freiwillige Gaben zur Linderung der Noth dieser Familie beizusteuern." Die Noth wird auch weite Kreise angehen und das Herrenhausmitglied Hr. v. Waldaw-Steinhöfel wohl zu einem der ersten Wohlthäter gehören.

[Köchinnenstrike.] Zu Alais im Departement des Gard striken, wie man der „N. Pr. Ztg." schreibt, die Köchinnen, sie verlangen Marktfreiheit, d. h. sie wollen allein ohne die Hausfrauen auf den Markt gehen, Cousinfreiheit, d. h. Erlaubniß zur Annahme von Herrenbesuchen, und mehr — Lohn. Seit einigen Tagen wird in den meisten Häusern jener unglücklichen Stadt nur von Wurst und Schinken gelebt; denn fast keine der Damen daselbst versteht das Kochen.

— In dem zoologischen Garten zu London kam kürzlich ein junger Löwe dem Tiger in einem angrenzenden Käfig zu nahe. Letzterer erlaubte sich den kleinen Scherz, dem angehenden Lion einfach den Schwanz abzubeißen. Es trat eine Entzündung ein, die den Leibarzt des Löwen, Herrn Dr. Millert, vor acht Tagen veranlaßte, eine Operation vorzunehmen. Wohl weniger aus Rücksicht auf die Nerven des hohen Patienten, sondern weil derselbe ein entschiedener Gegner alles gesellschaftlich-ceremoniellen Wesens, besonders bei solchen Gelegenheiten ist, wurde hochderselbe — jedenfalls als erster seines Stammbaumes — chloroformirt und befindet sich jetzt ohne Schwanz und ohne Schmerzen.

San Francisco, 1. Juli. [Immer praktisch.] Der goldene Nagel, der letzte, welcher in die Pacificbahn eingeschlagen wurde — so meldet „California Demokrat" ist heute wieder bestens herausgezogen, denn sonst würden dies unsere Langfinger besorgt haben. Der goldene Nagel wird heute verloost werden und soll zur Hälfte dem protestantischen und zur anderen Hälfte dem katholischen Waisenhause übergeben werden.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Fabrikanten Herrmann Wedel in Solingen (Handelsgericht Elberfeld), Ausbruch des Fallissements 4. August, Agent dess. Notariats-Candidat Sterum in Solingen; desgl. des Restaurateurs Merzenich in Köln, Agent des Fallissements Advokat Friedrich Schmitz II das.; des Kaufm. Otto Kattengell, Inhaber der Handlung Otto Kattengell & Co. in Magdeburg, Verw. Kaufm. Max Jaensch das., T. 12. Aug. des Tuchmachermstr. Carl Kloos zu Cottbus, Verw. Kau[fm.] F. L. Melde das., T. 16. August c. Ueber den Nachlaß [des] Tabaksfabrikanten Carl Wilhelm Haude in Guben, Verw. A[po]theker A. Fischer das. T. 19. August.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 3. bis 7. August.

Frau Geheime Sanitätsrath Schmieder aus Leipzig. Freiin v. Seydlitz und Kurtzbach, Stiftsdame a. Breslau. Frll. F. u. A. Dubeck a. Schweidnitz. — Hr. Schultz, Kön[igl.] Baumeister, n. Frau a. Breslau — Hr. Dr. Alw. Sch[...] Privatdocent a. Breslau. — Frau H. Kny m. Frau Ka[...] Rettig a. Breslau. — Frl. Neumann n. Begl. a. Breslau. Hr. Dr. Sachs, prakt. Arzt, n. Fam. a. Breslau. — Hr. [...]zet, Gen.-Landsch.-Registrator a. Breslau. — Hr. S. F[...]mann a. Breslau. — Hr. Wildenhayn, Großherzl. Oberf[...] a. Mochau. — Hr. Jakubowski, Oekon. a. Posen. — Frä[u]l. Zimmermann n. Nichte a. Berlin. — Hr. Dencker, Domai[nen]rath a. Dresden. — Frl. A. Urban a. Bunzlau. — Hr. [...]mel, Kr.-G.-Salarkass.-Rendant a. Kosten. — Hr. Franke, [Kö]nigl. Strommeister a. Thiergarten. — Hr. S. Davidsohn, [...]berarb. a. Breslau. — Hr. F. Scodock, Tafeldecker, n. [...] a. Berlin. — Verw. Frau Kfm. Gerlach a. Bunzlau. — [...] A. Abe, Handelsm. nebst Frau a. Rawicz. — Hr. Kre[...] Schlosser a. Canth. — Hr. Meckos, Schiffsbaumstr. n. To[...] a. Jeltsch. — Hr. M. Wittkowski a. Berlin. — Frau T[...] Rätsch a. Grünberg. — Hr. Werthmann, Ofenfabrik. a. Gr[...]berg. — Hr. v. Meyerinck-Bresa, Lieut. d. Res. des Garde-[...] Reg. a. Bresa. — Hr. Wollenburg, Pastor, n. Frau a. [...]hagen. — Frau Partik. Horstig a. Frankenstein. — Hr. [...] Kr.-G.-Rath, n. Frl. Tochter a. Posen. — Hr. Falk, Consi[st.-] Rath a. Waldau. — Hr. Natanson, Fabrikb., n. Frau a. Warschau. — Hr. H. Ollendorf, Kaufm. a. Berlin. — [...] Commerz.-Rath Kunheim a Berlin. — Hr. Hancke, Pasto[r a.] Bellmannsdorf. — Hr. A. Schey, Kfm. a. Breslau. — [...] Bennemann, Posthalter a. Guben. — Hr. Böhm, Maschi[nen]führer a. Breslau. — Frau Maschinenf. Müller a. Bre[slau.] — Hr. Elsner, Weichensteller a. Greiffenberg. — Hr. [...]chamowicz a. Kempen. — Hr. Wasse, Invalide a. Bredo[w.] Hr. Kunert, Post-Exp. a. Liegnitz. — Hr. Kalesso, inv. [...] a. Breslau. — Hr. Wolff, Lieut. a. D. u. Gefängniß-Insp. [a.] Strehlen. — Hr. Häseler, Lieut. im 35. Landw.-Reg. a. [Ber]lin. — Hr. Brey, Gensd'arm a. Erdmannsdorf. — Hr. M[...] Post-Expedient a. Liegnitz. — Hr. Kanngießer, Wundar[zt a.] Breslau. — Hr. Schramm, Cantor a. Olbersdorf. — [...] Vogel, Botenmstr. a. Breslau. — Frl. L. Warmer, Näth[erin] a. Liegnitz. — Frau Schneider Bayer a. Spiller. — Frl. Skowroneck, Nätherin a. Oppeln. — Frau Weber Ma[...] Schmiedeberg. — Verw. Sergeant Herbst a. Breslau. — [...] B. Kappke, Nätherin a. Breslau. — Frau Siegert a. [...]nersdorf. — Hr. W. Riedel a. Greiffenberg. — Hr. E. [...] a. Liegnitz. — Hr. E. Schneider a. Zobten. — Verw. [...] Kanzlist Littner a. Trebnitz. — Hr. Rigaud, Gutsbes. a. [...]sel. — Hr. v. Siegroth, Major a. D. a. Bunzlau. — [...] Kfm. Kempinska a. Sieradz. — Hr. Geier, Kfm., n. Fr[au a.] Breslau. — Verw. Frau Gutsbes. Berger n. Töchtern [a.] Ramslau. — Frl. Schmidt a. Berlin. — Hr. K. Röbri[...] Jauernick. — Hr. Fiebig, berittener Gensd'arm a. Op[...] — Hr. John, Töpfermeister a. Liegnitz. — Frau [...] Schlutius a. Liegnitz. — Hr. E. Forstmann, Kfm. a. [...] York. — Frau Loth n. Frl. Tochter a. Berlin.

Verzeichniß der Badegäste zu Flinsberg.

Vom 24. Juli bis 5. August.

Frl. Clara Bouvron a. Schönweide. — Herr Geh. [...]

Nebst zwei Beilagen.

rungsrath Professor Dr. Neumann m. Frl. Tochter a. Königsberg. — Hr. Obertribunalsrath Voitus mit Familie a. Berlin — Herr Appell.-G.-Rath Baron v. Prithwitz a. Breslau. — Hr. Stadtrath Unruh m. Familie a. Dresden. — Frau Kfm. Kreibig a. Sorau. — Frau Buchhändler Vierling a. Görlitz. — Frau Rechtsanwalt Reincke m. Frl. Stosch a. Spremberg. — Frau Schuhmachermeister Seidel a. Liegnitz. — Frau von Vongé m. Frl. Tochter a. Warmbrunn. — Frau Major von Scheibner mit Familie a. Kunert. — Verw. Frau Dr. Müller mit Familie a. Schwiebus. — Frau Bohne a. Schwiebus. — Herr Staats-Anwalt Ziebarth mit Familie a. Frankfurt a. O. — Frl. Anna Zimmermann a. Röhrsdorf. — Frau Kaufm. Bauernstein mit Familie aus Görlitz. — Frau Forstmeister Wilski m. Familie a. Görlitz. — Frl. Agnes Wüsteneck mit Nichte a. Berlin. — Herr Lehrer Krug a. Königshütte. — Hr. Oberst-Lieutenant v. Wedell m. Familie a. Berlin. — Frau Gutsbes. Bayrich m. Frl. Tochter a. Lauban. — Hr. Rechtsanwalt Mehring m. Fam. a. Posen. — Hr. Stadtger.-Rath Bach m. Fam. u. Schwägerin Frl. Meyer a. Berlin. — Herr Regierungs-Assessor Croebenschütz m. Frl. Schwester a. Frankfurt a O. — Hr. Kr.-G.-Director Müller a. Schubin. — Fr. Kaufm. Hamann m. Familie a. Frankfurt a. O. — Fr. Feldwebel Tinzmann a. Hirschberg. — Frau Mühlenbesitzer Bennwitz a. D. Nettkow. — Frau Kantor Paech m. Familie aus D. Nettkow. — Herr Kaufmann Koller m. Fam a. Wriezen.

[Finnische Loose.] Verzeichniß der am 2. August 1869 gezogenen Serien: 109 209 342 399 459 498 507 552 577 579 685 848 855 1029 1482 1518 1541 1613 1642 1709 1791 1812 1864 1919 1965 2049 2523 2564 2691 2907 2944 3076 3144 3201 3282 3378 3593 3729 3874 3921 3965 4166 4276 4293 4335 4438 4599 4899 4961 4986 5113 5138 5450 5467 5577 5623 5630 5717 5788 5797 5864 6184 6219 6256 6454 6478 6491 6494 6621 6654 6668 6753 6861 6895 6899 7264 7267 7310 7494 7599 7755 7890 7904 7933 8033 8076 8174 8217 8224 (?) 8369 8388 9093 9237 9334 9347 9378 9398 9437 9456 9467 9601 9610 9660 9675 9676 9743 9972 10045 10086 10233 10267 10496 10542 10599 10628 10751 10790 10861 10914 11052 11139 11196 11260 11268 11297 11320 11342 11362 11383 11404 11424 11441 11590 11632 11650 11701 11752 11827 11948 11950. (B. B. Z.)

Die Perle der Gesellschaft.

Erzählung aus dem englischen Leben von Dr. H. Beta.

Fortsetzung.

Gut! Du zeigtest Dich so liebevoll, so herzlich gegen mich Tag für Tag, Stunde für Stunde, so aufmerksam, wie nur das Herz machen kann. Du sollst meine Freundin sein! Du sollst mir rathen. Ich weiß, Du fühlst und sprichst ehrlich; Du hast ein klares, unschuldiges, edeles Herz. Emilie, Du weißt nicht, warum ich geweint habe. Du sollst meinen alten, jetzt in unsäglicher Pein aufgerissenen Schmerz kennen lernen und mir rathen. Ich will thun, was Du mir sagst, Emilie! Emilie, ich habe in meinem Leben nur Einen Mann geliebt und liebe ihn noch. Aber ich habe ihn bodenlos unglücklich gemacht. Lies hier seinen Brief."

Emilie las den Brief und las in echt weiblicher Manier die Unterschrift zuerst: „Philipp Leslie"; Philipp Leslie las sie laut und deutlich.

„Das ist just der Mann, von dem auch ich ein Wort zu sprechen habe", sagte Mr. Tinctop ganz leise, leise hereintretend wie eine Katze, wie ein Gespenst.

Emilie schrie auf und wollte erschreckt und empört den Eindringling zurückschieben aus dem Ankleidezimmer ihrer Herrin und Freundin; aber er wies sie mit einer gebieterischen Handbewegung ab und trat lächelnd, lächelnd wie nur er lächeln kann, mitten ins Zimmer. Er sah sich um wie ein Kriminal-Kommissar oder ein Exekutor und setzte sich in den reichen Fauteuil nieder, auf welchem die junge Herzogin sich eben ausgeweint hatte.

Emilie hatte ihr ein Peignoir von chinesischer Seide übergeworfen und verschwand auf einen gebieterischen, nicht sehr freundschaftlichen Wink ihrer Herrin zögernd, erstaunt und mit schmerzlichem Rückblick aus dem Zimmer. Diese stellte sich ihrem Leibarzte, dem „Skelett" ihres Hauses, gegenüber. Ihre schönen, noch immer jugendvollen, feinen Wangen waren überröthet wie nie, von einem großen, ausgebrochenen, ausgeweinten Schmerze, von der schönsten Röthe der Schönheit, der des Herzens. Sie war schöner als jemals. Tinctop merkte nichts davon; er sah sie kaum an.

„Was wollen Sie jetzt hier, Unglücksvogel?" frug die schöne Gebieterin des fashionabelsten Palastes von Belgrave-Square, indem sie einen leichten, scherzenden Ton anzunehmen suchte. „Langweilige Creatur, Sie kommen allemal, wenn ich bei der Toilette bin. Wären Sie nicht mein vertrautester Hausarzt, die Leute würden Nobeles von uns denken. Was wollen Sie jetzt, Sie Tyrann, Verfolger? Wieder Geld? Was machen Sie mit all dem Gelde? Sie müssen reich sein wie 'n Jude, oder Sie bringen es mit Tänzerinnen durch. Ohne Scherz, Seth, sagen Sie mir schnell, was Sie heute wollen? Es wird spät. Um elf Uhr muß ich vollständig auf dem Posten sein. Also, was ist's?"

„Zunächst eine Frage, Liebste!" sagte Tinctop sehr freundlich und sehr leise. „Sprechen wir mal erst von alten Zeiten, Polly. Weißt Du noch nicht, weshalb ich Dich einst aus dem Schmutze herauszog, als Du auf dem Steinpflaster einer engen Straße in Genua mit einem Affen und einem Savoyardenknaben um das kleinste Kupfer tanztest?"

Sie starrte ihn an in sprachlosem Schrecken und wies nach der Thüre.

„Mag Deine ganze Gesellschaft horchen, mir ganz gleich. Sie erfährt doch alles, liebe Polly! Ich will mich just heute endlich einmal aussprechen, nachdem ich ein halbes Menschenalter hindurch für diesen Augenblick gearbeitet habe."

„Und ich habe noch länger darum Opfer gebracht, gelitten nnd Demüthigungen ertragen. Auch diese haben ihre Grenzen. Sprechen Sie sich aus. Ich bin darauf vorbereitet."

„Gut, gut, sehr gut! Hoffentlich auf alles vorbereitet? Desto besser, mein Liebchen, das ich einem italienischen Straßenbettler abkaufte, der Dich von einem englischen Marktschreier einschacherte, welcher Dich auf einem englischen Provinzial-Jahrmarkte gegen ein Paar kunstgebildete Hunde umgetauscht hatte, auf dem Jahrmarkte, wo Du vor einer Zigeunerbude das Tambourin schlugst. Ich brachte Dich von Deinen Spielkameraden, einem Affen und einem savoyardischen Leierkastenjungen, unter Menschen. Ich schickte

Dich in eine Schule. Ich kaufte Dir Kleider. Ich bezahlte Gesang- und Clavier-Unterricht für Dich. Ich gab alles hin, um Dich zu gewinnen, Dich zu meiner Frau zu erziehen. Du versprachst mir tausend Mal, daß Du mein dankbares, liebendes Weib sein wolltest. Jetzt will ich Dich nicht mehr. Du wolltest mich nie. Gut. Du liefst mit Abenteurern davon, als ich Dich gebildet, als ich Deine Talente entwickelt hatte. Das vergeß' und vergeb' ich nie. Ich habe Jahre lang an meiner Rache gearbeitet und bin jetzt am Ziele."

„Um Gottes willen, Wahnsinniger, wollen Sie uns alle ruiniren?"

„Ich will, daß Jemand ruinirt werde. Das will ich, und ich habe nun die Mittel dazu."

„Ich habe tausendfältig an Geld und Pretiosen wiedergegeben, was Sie an mich gewandt. Mit Geld konnte niemals Jemand mein Herz kaufen."

„Freche Lügnerin!"

„Nun, wenigstens Sie nicht!" Sie sah ihn dabei mit dem vernichtendsten Blicke des Hasses und Ekels an. „Nun rächen Sie sich, erzählen Sie meine Biographie allen „Penny-a-Liners", die für einen Pfennig die Zeile alle möglichen Unglücksfälle und Skandale ausspioniren, ausspinnen und an die Zeitungen verkaufen. Ich kann Ihnen zuvorkommen und dem Herrn von der „Morning-Post", der unten sitzt, um meinen Ball zu katalogisiren, meine Geschichte als Einleitung selbst dictiren. Ich habe Ihnen Tausende gegeben, um Ihr Schweigen zu erkaufen. Jetzt fürchte ich die Welt nicht mehr. Ich stehe sicher."

„Aha, aha, Polly! Denkst Du, ich würde mich nach zehnjährigen Vorstudien mit einer so lumpigen Rache begnügen? Sicher stehst Du?"

„Was wollen Sie? Rasch! Ich verliere . . ."

„Die Geduld, he? Weiter nichts, mein Zögling, meine Puppe, Schwärmerei meiner Jugend? Weiter nichts? O, auch Deine Herzogin-Krone, Deine Titel, Deine Tausende, Deine Paläste, Deine Grundstücke, Deine falsche, erborgte, erschlichene, Andern geraubte Ehre — alles, alles sollst Du verlieren, mein Engelchen! Du sollst wieder mit einem Affen auf der Straße umherziehen und Brod betteln . . . Aha!"

Dieses „Aha!" kam als ein spitziger, zweischneidiger Schrei aus dem sonst blassen, jetzt brennend aufglühenden, triumphirenden Gesichte des leisen, lächelnden, sanften Mr. Tinctop.

Sie begegnete seinem Blicke mit festem, unheimlichem Feuer. Sie war entschlossen, wie sie so dastand und aussah, eher alles zu opfern, als diesem Gespenst ihres Lebens einen Triumph zu gönnen.

„Thun Sie, was Ihnen die scheußlichsten Teufel der Rache befehlen, Sie elender Sklave einer Leidenschaft, von der Sie mehr gemartert wurden und werden, als Sie jemals mich foltern können. Ich weiß, Sie wollen die alten, vergessenen, niemals bewiesenen Geschichten von einer heimlichen Ehe Gervas Falcon's und einem angeblichen Universalerben wieder aufwärmen und veröffentlichen. Wer wird einem solchen Individuum, das aus solchen Motiven handelt, glauben?"

„Glauben? O solche Illusionen haben wir nicht, mein Täubchen, hatten wir nie. Sonst hätten wir vor einem Menschenalter reden und uns rächen können. Aber jetzt, jetzt haben wir Trau- und Taufscheine, jetzt haben wir den Universal-Erben, den Sie für längst umgekommen hielten und wahrscheinlich herzlich bedauert haben, den Universal-Erben lebendig und identificirt mit Straße, Hausnummer und Etage, und gedenken, ihn mit Erlaubniß Euer Gnaden hier einzuführen mit den nöthigen gesetzlichen Vollmachten! Aha!"

„Wer ist es? Wo ist er?" lispelte sie heiser, mit erstickender Stimme.

„Wer es ist? Wo er ist? Nun das wird sich finden, wie ich ihn gefunden. Faden nach Faden, Glied auf Glied habe ich die große Kette des Beweises langsam, sicher und fest zusammengeschmiedet. So hab' ich ihn gefunden, sicher, sicher, sicher gegen alle möglichen Einwendungen von Advokaten-Kniffen. Ich werde es mir Tausende von Deinem Gelde kosten lassen, wenn es nöthig sein sollte, um den regulären Prozeß vor dem Oberhause durchzusetzen. Ich mache ihn zum Universalerben und Lord und lasse ihn hier in diesem Feenpalaste wohnen. Das thu' ich. Dann werde ich Dir wo möglich ein zärtliches Lebewohl wünschen, Liebchen, wenn Du zum letztenmale dieses Haus verläßt — zu Fuße, um auf die Straße zu wandern, wo alle Welt wissen wird, daß Du, die Wittwe eines Lords, nichts Besseres bist, als eine der Tausende von Dirnen, welche die meisten Straßen Londons zu einer ewigen Schande für ganz England machen."

„Das ist eine Lüge," suchte sie aus ihrem versagenden Athem, ihren sichtbar und hörbar klopfenden Pulsen herauszupressen. „Wer ist es? Wo ist er?"

„O 'n alter Bekannter von Dir, Polly! Wie sich das just so hübsch trifft! Nur daß Du ihn noch viel schmachvoller behandelt hast, als mich, Deinen ersten Freund. Mir gabst Du Tausende — aus purer Liebe, versteht sich — ihn brachtest Du erst in die Höhe, um ihn verkommen, verhungern zu lassen. Aber er lebt noch, der arme Teufel von Maler, mit dem Du einst coquettirt hast, und den Du zuletzt zum Hause hinauswerfen ließest — derselbe, von dem Du sprachest, über den Du geweint, den Du allein geliebt zu haben Dir selbst vorlogest. Der junge Lord Baddington heißt bis jetzt Philipp Leslie."

Sie stand eine Zeit lang wie versteinert. Sie schien kein Glied, selbst kein Augenlid bewegen zu können, so steinern, so weiß, so geisterhaft stand sie da. Endlich brach sie bewußtlos zusammen und stürzte auf den Teppich.

Mr. Tinctop ging sehr gemessen und leise hinaus, die Treppen hinunter, wo er die Blumen und Stauden bewunderte. Dann bemerkte er zum Portier, der ihm die Thüre öffnete: „Schöner Abend heute, aber sehr warm."

„**Just so,**" antwortete der Portier, „**beautiful night, but rather warm.**"

XXII.

Der junge Lord.

Das Jahr war bis zum ersten September vorgeschritten. Es war noch heiß und drückend; in den Straßen roch es nach Melonen und Pfirsichen. Im Bois de Boulogne und in der Avenue de Neuilly wimmelte es noch von herrschaftlichen Equipagen. In Baden-Baden fing die Saison eigentlich erst an, und auf Helgoland, dieser merkwürdigen englischen Colonie, kamen noch Juden von Hamburg an,

um Austern zu essen und an **Trente-et-Quarante**-Tischen zuzusehen. Selbst in Stockholm und Kopenhagen war es noch warm auf den Sonnenseiten der Straßen. Drei Viertheile von Europa glaubten noch an den Sommer während dieses ersten Septembers. Sogar in Berlin dachte man noch nicht an Einlösung Gevatter stehender Pelzröcke und Mäntel. Nur London fror an diesem Tage, wie hernach fast den ganzen Winter nicht wieder. Es „blies große Kanonen“, wie die Engländer sagen, den ganzen Tag lang, und die Straßen waren beinahe so leer, wie während des Derby-Wettrennens. Leute mit Galoschen, starken Ueberziehern, wollenen Unterkleidern, guter Heizung im Magen, und Regenschirmen — eigenen oder geborgten — können Wind und Regen vertragen, aber nicht solchen, wie an diesem ersten September. **Omnia vincit amor** — und solcher Wind. Er schießt zwischen der wollenen Jacke und der Haut am Rücken hinunter und bläst eisig durch die Stiefeln bis in alle Zehen herab; er insinuirt sich in die anschließendsten Handschuhe und zapft Thränen aus den Augenwinkeln. Die Haare werden zu Peitschen und die Ohren zu schmerzhaften Blößen. Er klappert mit unsern Zähnen, während er uns in die Nase kneift. Die Rockflügel werden zu Segeln, die uns in Richtugen hineintreiben, welche sonst nur Betrunkene nehmen. Der Regenschirm, mit beiden Händen gehalten, klappte sich nach oben, während unsere und anderer Leute Hüte weit von den Köpfen fliegen, verfolgt von spekulativen Jungen, die schneller sind als selbst solcher Wind, weil sie von dem Enthaupteten (denn ist der Hut nicht oft wichtiger, wie der beste Kopf?) mindestens ihren Penny ernten. Dieser scheußliche Wind mit seinen Regengeißeln hatte den ganzen Tag geheult, gepfiffen, gekreischt, gepoltert, gerüttelt, Regenschirme umgewendet, Hüte meilenweit durch Straßen gejagt, Wäsche von den Leinen gerissen, Schiffe gegen Felsen geschmettert, Dächer abgedeckt, Schornsteine und Blumentöpfe auf Köpfe und Straßen geworfen.

Zerlumpte Kinder und nasse Hunde kauerten zitternd in allerlei Ecken und Winkeln, und bisher schmutzige Straßen, seit Menschenaltern unverbesserlich schmutzige Straßen, waren gefegt und gewaschen. Blätter, die in St. James Park fielen, flogen in wahnwitzigen Sätzen bis nach Martinslane und Holborn, wo sie sich anzuklammern suchten, aber unbarmherzig weiter, weiter, weit in die Unendlichkeit gejagt wurden. Geduldige Droschkenpferde beugten ihren schon gedemüthigten Nacken und steckten ihre Nase tiefer in die ihnen angehangenen Futtersäcke. Ihre Herren und Meister hatten sich in schmutzigen Kaffee-Shops (die nie neben Droschken-Halteplätzen fehlen) zusammengedrückt auf schmalen, engen Bänken, hinter noch schmalern Tischen zwischen den unvermeidlichen Holzverschlägen. Ihre Decocte von gebrannten weißen Bohnen, die sie als Kaffee tranken, rauchten; aber hier sogar blies der Wind die sonst duftig in die Nase steigenden Dampfsäulen horizontal von den Tassen weg. Die Policemen trugen alle ihre Wachsleinwandkragen, welche im Sturme flappten und krachten wie trockene Blätter. Die üblichen Thonpfeifen auf den Straßen waren nicht im Brande zu erhalten. Lichter wollten gar nicht brennen, so sehr zog es in den leichten Häusern mit großen Thürspalten und Fensterritzen, durch welche man ganze Finger stecken konnte. Hätte das heilige ewige Feuer Zoroaster's heute auf Trafalgar Sqare in London gebrannt, heute und hier wär' es erloschen.

Fortsetzung folgt.

Familien-Angelegenheiten.

10926. **Entbindungs-Anzeige.**

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, **Florentine** geb **Thomas**, von einem gesunden Knaben, zeigt seinen Freunden und Bekannten ergebenst an:

Rudolph Gräfenhain, Post-Expediteur.

Liebenthal, den 10. August 1869.

10919. Die heute Abend 10¼ Uhr erfolgte schwere, jedoch glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, **Anna** geb. **Prasse**, von einem muntern Mädchen, beehrt sich entfernten Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

Hoefel, den 6. August 1869. **C. G. Ueberschär.**

Todes = Anzeige.

10933. Durch den am 3. d. M. erfolgten Tod des Fabrikbesitzers Herrn **Schmidt** hierselbst hat der hiesige Gewerbe-Verein ein sehr strebsames und thätiges Vereins- und Vorstands-Mitglied verloren, dessen Verlust wir innigst beklagen. Der Dahingeschiedene wird dem Vereine im freundlichen Andenken bleiben. **Der Gew.-Vereins-Vorstand.**

Hirschberg, im August 1869.

10921. Nach langem Leiden starb heut Abend 6 Uhr mein lieber Bruder, der Königl. Landwehr-Lieutenant a. D. **Louis Freiherr v. Kittlitz.** Dies zeigt seinen vielen Bekannten tiefbetrübt an: **Lina v. Kittlitz.**

Hirschberg, 10. August 1869

10908. **Todes = Anzeige.**

Allen Freunden und Verwandten die betrübende Nachricht, daß zu unserm größten Schmerze, nach langen und schweren Leiden, am 7. August, Abends ¾6 Uhr unser innigst geliebter Gatte, Vater, Bruder u. Großvater, der Hausbesitzer

Carl Benjamin Müller

zu Quirl bei Schmiedeberg, im Alter von 64 Jahren 5 Monaten und 16 Tagen, durch einen sanften Tod zum besseren Leben hinüber schlummerte.

Gute Nacht, Du Frommer! Müder!
Lege nun das Haupt zur Ruhe nieder —
Kinder! Kinder, 's ist vollbracht!
Deckt ihm, deckt ihm zu die müden Glieder;
Einst seh'n wir uns droben freudig wieder —
Lieber Vater — gute Nacht!

Quirl, Buchwald, den 7. August 1869.

Die trauernden Anverwandten.

10912. **Nachruf**

am Todestage ihrer lieben und unvergeßlichen Tochter, der Frau Gutsbesitzer

Pauline Friebe geb. Tschacher,

gestorben zu Dreissighuben am 14. August 1868, aus treuer Liebe gewidmet von ihrer trauernden Mutter, der Frau **Anna Rosine Tschacher** aus Preilsdorf.

Des Menschen Leben gleicht des Feldes Blume,
Der Wind weht nieder sie, und sie vergeht,
Der Wand'rer kommt und sucht sie im Gefilde
Und ihre Blüthenstätte ist verweht.

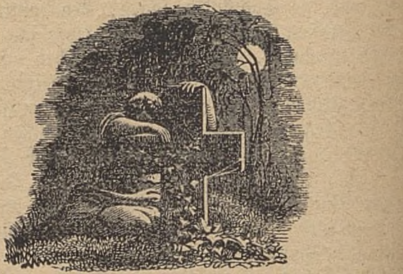
Auch deine Stätte stehet nun verödet
Für uns, **Pauline**, und an Deiner Gruft
Stehn weinend, die Dich liebten hier im Leben
Und ich, die oft noch Deinen Namen ruft.

Doch eingewieget von des Himmels Händen
In Todesschlummer, schauest Du verklärt,
Pauline, nun mit Liebesaugen nieder
Auf Alle, die Dir theuer, lieb und werth.

Ja schweb' als Engel unsichtbar hernieder
Und hauche Himmelstrost in jedes Herz,
Dem nun hienieden Deine Liebe fehlet,
Das weinend sich verzehrt in seinem Schmerz.

Wohl ist's uns Allen tief ins Herz geschrieben
Und Liebe glaubt's dem ew'gen Gotteswort:
„Das Grab ist eine Pforte nur zum Leben
Und wiedersehen werden wir uns dort!"

Drum ruhe sanft im kühlen Schoos der Erde,
Wo Dich des Daseins Schmerz nicht mehr erreicht,
Wir sehn und **lieben** droben einst uns wieder,
Früh oder spät, **wenn** unser Tag sich neigt.



10883. **Cypressen**

auf das ferne Grab unseres heißgeliebten, einzigen Sohnes, Bruders und Freundes, des Junggesellen

Wilhelm August Vortisch,

Ulan der 5. Escadron des Westpreußischen Ulanen-Regiments No. 1 zu Sulau, zuletzt Stabs-Ordonnanz der 20. Infanterie-Brigade zu Posen. Er starb am 11. Juli d. J. im dortigen Garnison-Lazareth, an Folgen eines tödtlichen Pferdeschlages nach 20stündigen schweren Leiden, im blühenden Alter von 23 Jahren und 11 Monaten.

Gewidmet zu seinem Geburtstage den 12. August 1869.

Wer den Dahingeschiedenen gekannt, wird unsern Schmerz ermessen und eine stille Theilnahme nicht versagen.

Friede wehe um Dein fernes Grab
Dir, August, heißgeliebt im Leben,
Wer trocknet uns're Thränen ab?
Ach Gott, wer stillet unser Sehnen?

Den Theuren — unser Trost auf Erden, —
Gab Gott uns nur so kurze Zeit;
Des Alters Stütze sollt'st Du werden,
Ach Gott, warum geschieht solch' Leid.

Welch herben Schmerz hast Du empfunden,
Kein Freund, kein Elternherz war nah
In Deinen schweren Leidensstunden
Als Dir Dein treues Herze brach.

Gott hat gestillt Dein heißes Sehnen,
Ach, aber nur zu unserm Leid;
Nicht wiedersehen sollt'st die Deinen,
Was Du gehofft in kurzer Zeit.

Der Glaube nur kann Trost uns geben
In dieser schweren Prüfungszeit;
Zu gut warst Du für dieses Leben,
Geweihet der Unsterblichkeit.

Empfange nun an Gottes Thron,
Was Du verdient so ehrenbrav,
Als treuen Dieners schönsten Lohn,
Die Siegeskrone auf Dein Haupt.

Ruh' sanft, schlaf' wohl in stiller Gruft,
Bis uns auch einst am frohen Tag
Zum Wiedersehn die Stimme ruft,
Dann trocknen alle Thränen ab.

Wittchenau b. Gröditzb, den 12. August 1869.

Gottfried Bortisch, } als
Johanne Bortisch, } tieftrauernde Eltern.
Pauline Bortisch, als einzige Schwester.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Landeshut. D. 2. Aug. Friedr. Münster, Pachschmied zu Rohnau, mit Auguste Blümel zu Leppersdorf.

Bolkenhain. D. 25. Juli. Freistellbes. Jggs. Heinr. Adam Walter zu Wederau, mit Jgfr. Johanne Ernestine Hübner zu Schweinhaus. — D. 1. Aug. Wwr Joh. Carl Gottlob Hoffmann, Postbote zu Ketschdorf, mit der verw. Frau Johanne Christ. Beate Ludwig, geb. Enkelmann hier. — D. 8. Carl Benj. Sommer, Kutscher hier, mit Aug. Paul. Renner hier.

Friedeberg a. Q. D 5. Juli. Jggs. Herr Carl Wilhelm Herrmann, Königl. Postexpedient in Hamburg, mit Jgfr. Pauline Math. Selma Tschirch.

Geboren

Landeshut. D. 1. Aug. Frau Tischlermstr. Wiese hier e. S. — D. 2. Frau Häusler Jlgner zu Schreibendorf e S. — D. 3. Frau Jnw. Wagenknecht zu N.=Zieder e. T.

Goldberg. D. 5. Juli. Frau Vorwerksbes. Scholz e. T., Hermine Elisab. Martha. — D. 11. Frau Schuhmachermstr. Zacher e. T., Anna Christ. Bertha.

Friedeberg a. Q. D. 20. Juni. Frau Ackerbes. Ullmann in Birkicht e. T. — D. 23. Frau Fleischermstr. Herm. Walter e. T — D. 25. Frau Conditor u. Pfefferküchler Menz e. S. — D. 4. Juli. Frau Kaufmann Ohmann e. T. — D. 12. Frau Schauspieler Gerber e. T. — D. 16. Frau Zimmermann Werner in Röhrsdorf e. T. — D. 20. Frau Tagearb. Knospe das. e. T. — D. 24. Frau Maler Rasper e. T. — D. 27. Fr. Seifensiedermstr. Kraft jun. e. S., welcher nach 2 T. starb.

Gestorben.

Landeshut. D. 28. Juli. Aug. Ernest., T. des Gerichtsscholzen Gottlieb Weist zu Vogelsdorf, 7 M. 24 T. — D. 31. Johanna Elise Gabriele, T. des Apotheker Hrn. Bitt hier, 2 M. 7 T. — D. 1. August. Carl Aug. Heinr., S. des Bauergutsbes. Preiß zu Ndr.=Zieder, 3 M. 11 T. — D. 2. Oscar Georg Paul, S. des Post=Secret. Hrn. Scholz hier, 2 M. 19 T. — D. 3. Herrm. Louis Max, S. des Sattlermstr. u. Tapezier Adolph Gärtner hier, 6 M. 1 T.

Bolkenhain. D. 22. Juli. Carl Herm., S. des Fabrikarb. Thiesner zu Groß=Waltersdorf, 11 M. 12 T. — D. 27. Gustav Emil, S. des Müllermstr. Böhm zu Kl.=Waltersdorf, 20 T. — D. 31. Paul Richard, S. des Messerschmiedmstr. u. Schleifer Kleiner hier, 10 T. — D. 4. Aug. Emilie Auguste Bertha, T. des Schuhmachermstr. Trowe hier, 2 M. 18 T. — D. 5. Gustav Emil Herm., S. des Häusler Langer zu Ober=Wolmsdorf, 7 M. 9 T.

Goldberg. D. 24. Juli. Tagearb. Carl Friedr. Wilhelm Kügler, 67 J. 3 M. 29 T — D. 27. Johanne Helene Meta Marie, T des Zimmermstr. Schmaller, 2 M. 20 T.

Friedeberg a. Q. D. 18. Juni. Hr. Benjamin Lehmann, Hausbes. u. Ortsrichter in Röhrsd., 74 J. 6 M. — D. 23. Georg Theodor Oskar, einz. S. des Hutmachermstr. Oblasser, 2 M. 12 T. — D. 25. Frau Christ. Elisab. geb. Nerger, Ehefrau des Nagelschmiedmstr. Richter, 57 J. 10 M. — D. 30. Verw. Frau Joh. Doroth. Schäfer, geb. Haupt, 59 J. wen. 12 T. — D. 10. Juli. Unverehel. gewes. Friederike Haude in Röhrsd., 41 J. — D. 15. Joh. Elisab., 2te T. des Fabrikbes. Hrn. Rob. Seidler in Egelsd., 16 J. 7 M. — D. 16. Frau Joh. Jul. geb. Stelzer, Ehefr. des Steinsetzer Carl Kerber, 47 J. 4 M. — D. 20. Jggs. Joh. Moritz Scheer, hinterl. ister. S. des verst. Bauergutsbes. T. Scheer in Krobsdorf, 21 J. 9 M. 11 T. — D. 27. Carl Aug. Müller, Tagearb., 39 J. 20 T. — D. 1. Aug. Frau Carol. Rosine geb. Rampold, hinterl. Wwe. des verst. Fleischermstr. Kunze, 67 J 5 M.

Unglücksfall.

Am 3. d. M. ertrank die Frau des Schuhmacher Klose in dem Teiche des Dominiums Wolfsdorf bei Goldberg.

Bitte.

Das entsetzliche Unglück im Plauen'schen Grunde bestätigt sich. Es sind durch schlagende Wetter 321 Bergleute, größtentheils Familien=Väter, getödtet worden und das Elend der Hinterbliebenen ist grenzenlos. Bereits wird überall zur Hülfeleistung aufgerufen und auch Unterzeichnete erlauben sich an die bewährte Mildthätigkeit der Stadt und Umgegend zu wenden, um gütige Beiträge zur Milderung der Noth zu bitten und nehmen wir dieselben entgegen.

Hirschberg, 5. August 1869.

Richard Schaufuß, Bank=Geschäft.
C. W. J. Krahn, Exped. des Boten.

Für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute im Plauen'schen Grunde ging ferner ein:

Hr. Canzlei=Rath Hammer in Warmbrunn 3 rtl. — Hr. Kaufm. Bruck 1 rtl. — Ungenannt 2 rtl — Hr. Lehrer Hahn in Zillerthal 15 sgr. — Hr. Kaufm. Th. Lüer 1 rtl. — v. Fr. H. 1 rtl. — Hr. Gasthofbes. W. Sturm 1 rtl. — Hr. Gasthofbes. Strauß 1 rtl. — Hr. Partikulier Lundt 1 rtl. — Hr. Schubert, Rittergutsbes. 3 rtl. — Hr. Kaufm. Bettauer 2 rtl. — L. J. 15 sgr. — Hr. Obristlieut. Blumenthal 1 rtl. — C.

R. 5 sgr. — Ungenannt 10 sgr. — Hr. Kaufm. Pariser 1 rtl. — Hr. Richter jun. in Cunnersdorf 1 rtl. — Hr. J. G. Vielhauer 2 rtl. — Hr. Zimmermeister Haude 1 rtl. — Hr. Post-Dir. Rößler 1 rtl. — Frau v. Grumkow 1 rtl. — Hr. L. Wygodzinki 1 rtl. — Hr. S. Friedensohn 2 rtl. — P. E. 1 rtl.

Um fernere gütige Beiträge bitten:

Richard Schaufuß, Bank-Geschäft.

C. W. J. Krahn, Expedition des Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

10851. **Bekanntmachung.**

Ein, ohne eigenes Verschulden verarmter, hülfsbedürftig gewordener Schneider, der jedoch noch arbeitsfähig, und dabei dem hiesigen Gemeinde-Bezirk angehörig ist, desgl. ein solcher Schuhmacher, können alsbald Aufnahme im hiesigen Armenhause finden.

Hierauf reflektirende Persönlichkeiten mögen sich recht bald bei dem Armenhaus-Administrator Herrn Strauß melden, der in dieser Angelegenheit weitere Auskunft ertheilen wird.

Hirschberg, den 6. August 1869.

Der Magistrat.

9989. **Nothwendiger Verkauf.**

Das der verehel. **Marie Nerger** geb. **Walter** gehörige Diensthaus Nr. 52 Alt-Kemnitz soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 20. September 1869, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter, in unserm Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I,

verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 1,00 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 8 Rthlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem **Bureau Ia.** während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 24. September 1869, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer 1, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 12. Juli 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

3358. **Nothwendiger Verkauf.**

Der dem **Joseph Langer** gehörige Gasthof „zum Hochstein" in Schreiberhau, Kreis Hirschberg, mit den dabei befindlichen Ländereien und dem noch vorhandenen zur Schank- und Gastwirthschaft bestimmten Inventar, soll

am 28. September 1869, von Vormittags 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die bloße Material- und Bodentaxe beträgt 7146 rtl. 10 sgr. 4 pf. Nach dem zur Zeit geringen Ertragswerthe des Gasthofes ist dessen Gesammtwerth indeß auf nur 4000 rtl. veranschlagt worden.

Taxe und Kaufbedingungen sind bei uns einzusehen.

Hermsdorf u/K., den 5. März 1869.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

10274. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Färbermeister Albert Hutter gehörige Gr stück No. 568 hier soll im Wege der nothwendigen S hastation

am 30. September 1869, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter im Geri gebäude Terminszimmer Nr. 1 verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach ein Nutzungswerthe von 45 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypoth schein und andere das Grundstück betreffende Nachweisun können in unserem **Bureau Ia** während der Amtsstun eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypoth buch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte gelten machen haben, werden hiermit aufgefordert, **dieselben Vermeidung der Präclusion spätestens im Vers gerungstermine anzumelden.**

Das Urtheil über **Ertheilung des Zuschlages** wir

am 4. Oktober 1869, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr.

von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet wer

Hirschberg, den 21. Juli 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

Bartsch.

10910. Wir machen hierdurch bekannt, daß aus der O Lausitzschen Provinzial-Sparkasse gegen Verpfändung Staatspapieren, Pfand- und Rentenbriefen und Aktien lehne zu 5 Procent Zinsen gegeben werden

Görlitz, den 7. August 1869.

Das Landsteuer-Amt II.

Auktionen.

10903. Sonntag den 15. August c., Nachmittags 4 Uhr, kaufe ich **Hafer auf dem Halme**, an der Steinsei Grenze, meistbietend gegen Baarzahlung.

Gansberg bei Schmiedeberg. **J. Kab**

10905. **Auktion.**

Sonntag den 15 August c., von Nachmittags 3 Uh werden in No. 31 hierselbst verschiedene **Nachlaß**-Sa bestehend in Stellmacher-Handwerkszeug, 1 Mangel, 1 bank, 1 Hobelbank, Schirrholz und allerlei Hausger öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verst

Schmiedeberg, den 9. August 1869.

J. A.: Joseph Bau

10880. **Holz-Auktion.**

Im gerichtlichen Auftrage werden wir in No. 20 Rothengrunde hier 60 Ctr. Heu meistbietend gegen Baarza in einzelnen Partieen verkaufen, und zwar

den 17. d. M., Dienstag Nachm. 4 Uhr,

wozu wir Kauflustige einladen.

Seidorf, den 9. August 1869.

Das Ortsgericht.

10824. **Obst-Verpachtung.**

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß künftigen Mo **den 16. August c., Nachmittags 2 Uhr**, das in Gärten und Alleen des Dom. **Moisdorf** befindliche O an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werde

Moisdorf, den 7. August 1869.

Die Guts-Verwaltung. Illn

Auktion von Holländer=Zuchtvieh.

Auf dem Rittergute Kieslingswalde bei Görlitz sollen am 24. August d. J., Vorm. 10 Uhr, wegen Wirthschaftsveränderung
17 ein= und zweijährige Kalben, rein Holländer Race,
9 desgl. „ Holl. u. Oldenburger Kreuzung,
6 junge Bullen, rein Holländer Race
meistbietend verkauft werden.
Die Besichtigung des Viehes kann von heute ab täglich erfolgen.
Nächste Eisenbahnstationen: Görlitz, Lauban und Kohlfurt.
Kieslingswalde, den 10. August 1869.
10878. **Das Wirthschaftsamt.**

10907.

Verpachtung.

Meine hierselbst gut gelegene **Restauration** mit Garten und Kegelbahn bin ich willens, sofort zu verpachten. **R. Felix** in Striegau.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

10715. Ein gut gelegener, neuerbauter **Gasthof** in einer Gebirgs=Fabrikstadt Schlesiens, zwischen zwei Badeorten, ist Familien=Verhältnisse halber mit sämmtlichem Inventar sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Preis 29 Mille. Anzahlung 6 Mille. Käufer würden sich eine gute Existenz gründen. Offerten erbittet man unter **A. B.** in den Briefkasten dieser Zeitung.

Pacht= oder Kauf=Gesuch.

Es wird bald oder zu Michaeli eine gangbare **Bäckerei**, aber nur eine solche, zu pachten oder kaufen gesucht, gleichviel ob in der Stadt oder auf dem Lande. Gefällige Offerten unter der Adresse **F. M.** poste restante Jauer. 10723.

Ein frequentes **Laden=Geschäft** in einem belebten Dorfe Mittel= oder Niederschlesiens wird zu kaufen oder pachten gesucht; ein Garten, sowie einige Morgen Acker erwünscht. — Franko=Offerten werden erbeten unter A. Z. Nr. 100 poste restante Striegau. 10916.

Pacht=Gesuch.

10892. Eine **Bäckerei** wird zu pachten gesucht, gleichviel Stadt oder Land. Gefällige Offerten mit Angabe des Preises erbittet franco **T. B.** Lähn, poste restante.

Danksagungen.

10904. Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft am Tage unsers 25jährigen Ehejubiläums sagen wir allen Verwandten und uns wohlwollenden Freunden von hier und auswärts herzlichen und innigen Dank.
Schmiedeberg, den 9. August 1869.
Tischlermeister **W. Schönherr** und Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

10676. Den Polier Gramm und Lehrling Spitzer habe ich der Entwendung von Feldfrüchten auf meinem Acker beschuldigt; ich nehme diese Anklage als übereilt und ohne jeglichen Grund ausgesprochen zurück, und leiste den Genannten laut schiedsamtlichen Vergleichs hiermit Abbitte.
Gottfried Saunert, Ackerhäusler in Nieder=Harpersdorf.

9698

Retour=Billets
Berlin=Hirschberg und zurück

zu billigen Preisen vermittelt
Richard Wendt's Buchhandlung in Hirschberg.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt. 45.

10945. Den geehrten Bewohnern von Liebau und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich in meiner Wohnung im Strauchmann'schen Hause No. 271, eine Treppe hoch,

ein Tuchausschnitt=Geschäft

eröffnet habe.
Indem ich mein Unternehmen bestens empfehle, versichere ich bei strengster Reellität die billigsten Preise, zumal ich sämmtliche Tuche von meinem Bruder, der selbst Fabrikant ist, beziehe.
Hochachtungsvoll **Auguste Jaensch.**

10846.

Nähmaschinen

werden schnell und gut reparirt Salzgasse No. 6. 2 Treppen.
P. Conrad.

10891. **Tapezier=** und **Polsterarbeit** nimmt an
Fritz Meißner, Tapezier in Ober=Herischdorf bei Warmbrunn.

Militair=Vorbildungs=Anstalt zu Cassel,
Garde du Corps=Platz No. 3.

Möglichst schnelle und sichere Vorbereitung zum **Fähnrich=** und **Freiwilligen=Examen,** verbunden mit guter Pension. — Nähere Auskunft über die Anstalt ertheilen bereitwillig der Hauptmann a. D. **Graf von Reichenbach** zu Görlitz, der Major a. D. **von Wrochem** zu **Neisse** und der Rittergutsbesitzer und Landesälteste **Freiherr von Gregory** zu **Ober=Tworsimirke** bei Freihan, Regierungsbezirk Breslau. — Prospekte gratis.
10062. **von Hartung,** Kgl. Lieutenant a. D. und Dirigent.

Schlesische 3½% Pfandbriefe auf Fauljuppe (Liegnitzer Kreises)

bis zur Höhe von 3840 **Thlr.** tauschen wir gegen gleichhaltige um und zahlen **Drei Procent** zu.
10254. **Gebrüder Friedländer,** Bankgeschäft, Breslau, Roßmarkt 3.

Russische 5% Præmien-Anleihe de 1866.

Die Versicherung gegen die am 1./13. September stattfindende
Amortisations-Verloosung übernimmt gegen eine sehr mäßige Prämie
Rich. Schaufuss.
Langstraße. 10460. Bankgeschäft.

10744. Nächst der Anfertigung aller

Wäsche- und Negligée-Artikel, nach Maaß und Proben,

sowie einem jetzt vollständig complettirten Lager darin, empfehle ich ganz besonders mein großes Lager von **Leinen-, Shirting-, Chiffon-** und allen gemusterten **Negligee-Stoffen,** sowie **Stickereien, Weißwaaren** und **Strumpfwaaren,** zu durchweg **soliden Preisen,** bei nur **guten Qualitäten. Proben** nach **außerhalb** stehen gern zu Diensten.

Theodor Lüer,
Hirschberg, Bahnhof-Straße No. 69, schrägüber der Königl. Post.

Friedrich Wilhelm,

Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Präsident:
Victor, Herzog von Ratibor.
Vicepräsident:
Carl, Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen.

Direction:
Dr. Langheinrich.
Tiede,
Rechnungsrath und Director der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Stellvertreter des Directors.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir dem Kaufmann Herrn **P. O. Zeuschner** Hirschberg, lichte Burgstr. 23, eine Haupt-Agentur für Hirschberg u. Umgegend übergeben haben.

Die Sub-Direction der Friedrich Wilhelm zu Breslau, Albrechtsstr. 1[illegible]
Balduin Ohm.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und sonstiger Auskunftsertheilung bin jederzeit bereit. Prospecte sind gratis zu haben.

Hirschberg, im August 1869. **P. O. Zeuschner,**
lichte Burgstraße 23.

10943.

---

5 Thlr. Belohnung

Demjenigen, welcher mir den Menschen, der am 8. Juli mir mein Geschirr total zerschnitten, so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. Mein Gespann stand vor dem Gasthofe „zum Felsen" an der Stonsdorfer Straße. **Bernert.**

Verkaufs-Anzeigen.

10911. In einer Kreis- und Gebirgsstadt steht ein am M[illegible] gelegener **Gasthof** mit Acker ohne Einmischung eines D[illegible] preiswürdig zum Verkauf.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

10781.

Gutsverkauf.

Ein **Gut**, 10 Minuten von der Stadt und Bahn entfernt, mit 174 Morgen Areal, Raps- und Weizenboden, davon 30 Morgen 2- und 3schürige Wiesen, Steinbruch und bedeutendes Thonlager, Gebäude größtentheils massiv, Wohnung herrschaftlich, Inventar vorzüglich, übercomplett, soll für einen sehr angemessenen Preis unter soliden Bedingungen sofort verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt

F. Döring, Oeconom in Lauban.

10784. In einem belebten Dorfe in der Nähe einer Fabrik ist ein in gutem Bauzustande befindliches **Haus** sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner vortheilhaften Lage wegen für jeden Geschäftstreibenden. Nähere Auskunft darüber ertheilt auf portofreie Briefe **Ernst Scholz**, Stellbes. in Ulbersdorf bei Pilgramsdorf.

10580.

Haus-Verkauf.

Mein **Haus** mit **Gastwirthschaft** am Ringe bin ich Willens veränderungshalber unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Striegau. **A. Schubert.**

10617. Ein **Gerichtskretscham**, massiv gebaut, mit Tanzsaal, großem Obst- und Grasegarten und 12 Morgen Acker, ist zu verkaufen und mit sämmtlicher Erndte bald zu übernehmen.

Näheres ertheilt **Gustav Schumann** in Goldberg.

10613. Ein in Goldberg auf frequenter Straße belegenes **Haus** mit Feuerwerkstätte, großem Hof- und Garten-Raum, steht unter günstigen Bedingungen bald oder term Michaeli c. zu verkaufen.

Näheres ist durch die Exped. des Boten zu erfahren.

10748. Ein 3stöckiges massives **Gebäude** in Hirschberg, mit schöner Gebirgsaussicht, 6 Minuten vom Ringe entfernt, vor 1½ Jahren neu und solide erbaut, steht bei 2—3000 rtl. Anzahlung für 6600 rtl. zu verkaufen. Dasselbe ist von 3 Seiten mit Garten umgeben, höchst comfortabel eingerichtet und enthält 18 Stuben, 2 Entrees, mehrere Küchen und nöthigen Beigelaß. — Nur reelle Selbstkäufer erfahren Näheres in der Expedition des Boten.

10884. Eine unweit der Kreisstadt Schönau gut gelegene

Ackerstelle

mit inkl. Acker, Wiese und Garten von zusammen 17 Morgen bester Boden-Qualität ist mit vollständig vorhandener Erndte und todtem Inventarium sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt

der Privatsekretär Nieselt in Schönau.

10942. Eine in einem großen evangelischen Kirchdorfe belegene, massiv erbaute **Gastwirthschaft** mit Tanzsaal und ca. 30 Morgen Acker, Wiese und Garten, sowie einer Feldziegelei, ist bei 3000 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Goldberg i. Schl. **E. Guertler.**

Verkaufs-Offerte.

Ein **Rittergut** in schönster Gegend Niederschlesiens, durchweg Weizen- und Rapsboden, arrondirt, circa 700 Morgen Areal, Alles massiv gebaut, mit schönem Schloß und Park, lebendes u. todtes Inventar im besten Zustande, ist mit vollständiger Ernte zu verkaufen. Preis 140,000 rtl. Anzahlung 40,000 rtl.

Zwei **Rustikal-Güter** zu 10,000 rtl. und 14,000 rtl.

Eine **Wassermühle** mit bedeutender Wasserkraft, 2 französischen, 1 Spitzgang, 52 Morgen Acker, Wiese und Garten. Inventar vollständig und gut. Gebäude massiv. Preis 23,000 rtl. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Eine **Wassermühle** mit Mahl- und Spitzgang, Gebäude und Inventar in gutem Zustande. Preis 6000 rtl. Anzahlung 1500 rtl.

In einer größeren Stadt mit 10,000 Einwohnern ein, sich zu jedem Geschäft eignendes, am Markt gelegenes, massives Haus mit Vorder- und Hintergebäude, 3 Stock hoch, enthaltend 8 Stuben, Verkaufsladen, Keller, Boden und Bauplan. Preis 11,000 rtl. Anzahlung 3000 rtl.

Ein **Haus** in einer kleineren Stadt, massiv gebaut, 2 Stock hoch, enthaltend 4 Stuben, 1 Laden, Remise und Stallung, 4 Biere und 6 Scheffel Acker. Preis 3500 rtl. Anzahlung 1800 rtl.

Gesucht werden auf ein Gut von 67 Morgen Acker, zur ersten Stelle **4000 rtl.** und auf eine Schmiede zur ersten Stelle **600 rtl.**

Auf portofreie Anfragen giebt nähere Auskunft nebst Anschlag **J. A. Berndt,**

10702. Schönau, Reg.-Bez. Liegnitz.

Acker-Verkauf.

10920. Sonntag den 15. August, von Nachmittags 2 Uhr ab, werde ich an Ort und Stelle mein **Bauergut**, als auch die **Reststelle** No. 27 zu Polnisch-Huhndorf, Kreis Schönau, in einzelnen Parzellen meistbietend verkaufen. Zuschlag wird vorbehalten. Als Kaufkaution ist der 10. Theil des Meistgebots zu erlegen. Kauflustige ladet hierzu ein **Ernst König.**

Ein Bauergut im Laubaner Kreise

von 86 Morgen Fläche, Aeckern und Wiesen, ist wegen vorgerücktem Alter des Besitzers zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere in der Expedition des Boten. 10888.



10946. Ein unlängst neu gebautes, zweistöckiges **Haus** in Liebau, mit großem Laden, vielen Stuben und Kammern, Küche, Gewölbe und etwas Garten, zu jedem Geschäft geeignet, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere brieflich oder mündlich in der Expedition des Grenzboten in Liebau.

10611. **Achtung.**

Zu verkaufen ein **Gut** in bester Lage, 2 Stunden von Schweidnitz, mit 112 Morgen Areal, 4 Pferden, 21 Stück Rindvieh, Inventar neu und in Ueberfluß, Gebäude massiv. Anzahlung 3- bis 4000 rtl. Mit sämmtlicher Ernte.

Eins desgleichen von 170 Morgen, 1½ Stunde von hier, massive Gebäude, 4 Pferde, 30 Stück Rindvieh, Inventar sehr gut, mit vollständiger Ernte. Anzahlung 10,000 rtl. Dasselbe eignet sich zur **Dismembration.**

Desgleichen ein **Gut**, ½ Stunde von hier, mit 62 Morg. Gebäude massiv, 2 Pferde, 10 Kühe, Inventar, Ernte vollständig. Anzahlung 4- bis 5000 rtl.

Für **Destillation:** Zu verkaufen ein **Haus** am Ringe einer Gebirgsstadt, mit 2 Laden, 14 Stuben, sehr großen Kellern, gewölbter Stallung und großem Hofraum nebst Einfahrt. Dieses Haus eignet sich der guten Lage wegen zum Destillations-Geschäft, da keins am Orte und der Bedarf sehr groß ist. Preis 5500 rtl. Anzahlung 1000 rtl.

Ein **Haus**, neu gebaut, sich auf 14000 rtl verzinsend, ohne die Wohnung des Wirthes. Dasselbe ist am besten Platze neben 5 großen Fabriken gelegen und eignet sich zu großem Geschäftsbetriebe, da schon eine Branntweinbrennerei vorhanden ist. Anzahlung 2000 rtl. Auch würde dasselbe auf ein **Gut** oder einen **Gasthof** vertauscht werden.

Desgleichen eine sehr gut gelegene **Kräuterei** mit 6 Morg. Garten, massiven Gebäuden. Anzahlung 2000 rtl.

Zu vertauschen ein **Haus** in einem Fabrikorte, welches sich auf 9000 rtl. verzinst. Preis 7500 rtl. Hypothekenstand fest. Dasselbe soll auf eine Ackerwirthschaft oder kleinere Possessionen vertauscht werden.

Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe

das Agentur- und Commissions-Bureau des Gustav Kiesel zu Schweidnitz.

10726. **Gasthof-Verkauf.**

Mein hierorts am Ringe gelegener **Gasthof** „zum schwarzen Adler" mit Acker ist wegen eingetretenen Todesfalles sofort aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer **Herm. Rabitsch.**

Schönau, den 3. Aug. 1869.

10793. Das **Haus** mit **Obstgarten** Nr. 91 in Hohenwiese ist sofort zu verkaufen.

10719. **Freiwilliger Verkauf.**

Meine Schmiede sub No. 2 in Ober-Wolmsdorf bei Bolkenhain, dicht am Dominium, mit 3 Morgen Areal und der dazu gehörigen Scheune, Stallung und gutem Wohngebäude, bin ich Willens, veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Schuhmacher Fischer in Bolkenhain. **H. Bauch,** Schmiedemeister.

10600. Mein Grundstück

„zum deutschen Hause" zu Rauschwalde,

¼ Stunde von Görlitz (40,000 Einwohner), an der Bautzener Chaussee gelegen, mit gut frequentirter feiner Restauration, Kaffeegarten, Kegelbahn, Eishaus rc. und 5¼ Morgen Flächeninhalt, beabsichtige ich anderweiter Unternehmungen halber mit Inventar und Einrichtung preiswürdig zu verkaufen. Anzahlung 4000 Thlr. **C. G. E. Mebes.**

10902. **Haus-Verkauf.**

Ein auf frequenter Straße in Hirschberg gelegenes **Haus**, zu jedem Geschäft sich eignend, in bestem Bauzustande, mit 2 Verkaufsläden und 8 Stuben nebst nöthigem Beigelaß, sehr rentabel, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **H. Weiß** in Hirschberg, Herrenstr. Nr. 19.

10795. Ein **Haus** in gutem Bauzustande, mit Garten, in Ober-Schmiedeberg, ist sofort zu verkaufen. Es würde sich gut eignen für einen Stellmacher. Käufer können sich melden beim Handelsmann Bergmann.

10583. **Die weltberühmte**

Dr. Romershausen's Augen-Essenz

zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft wird ohne Porto-Erhöhung schnellstens besorgt durch die Handlung des

Adolph Greiffenberg zu Schweidnitz.

10819. **Flachs-Verkauf.**

Holländer Waare, schön gewachsen, 9 Tonnen Aussaat, bei **Jungfer,** Freigutsbesitzer, in Leisersdorf bei Goldberg.

Den Herren Landwirthen

empfiehlt **prima gem. und gedämpftes Knochenmehl** desgl. bestes präparirtes billigst 10798.

das Morgensterner Werk, Merzdorf a. d. Gebirgsbahn.

Große Kölner Pferde-Lotterie,

autorisirt durch Verfügung Sr. Excellenz des Ministers des Innern,

Ziehung am 20. dieses Monats

öffentlich vor Notar und Zeugen unter der Controle der Regierung.

Erster Hauptgewinn; Eine elegante vierspännige Equipage mit complettem plättirtem Geschirr und vier edeln Pferden.

Zwei Gewinne in zwei elegant. zweispännigen Equipagen mit compl. Geschirr und je zwei Racepferden.

Zwei Gewinne in zwei elegant. einspännigen Wagen mit compl. Geschirr und je einem schönen Pferde.

36—40 Wagen-, Reit- und Arbeitspferde.

Eine große Anzahl eleg. Wagengeschirre, Reitsättel, Fahr- u. Reit-Requisiten rc. im Gesammt-Einkaufspreise von ca. 20,000 Thlr. — Pläne und Prospecte rc. gratis.

Loose à Einen Thlr. zu haben bei mir und in allen Agenturen.

Paul Rudolph Meller in Köln,

General-Agent des Rhein-Preuß. Landwirthsch. Vereins (Local-Abth. Köln). 10831

10823. **Zu verkaufen.**

Eine fast neue, gute **Siedemaschine,** sowie ein **einspänniger Leiterwagen** und eine **Rübenschneidemühle** steht preiswürdig zum Verkauf beim

Gutsbesitzer **Julius Thomas.**

Nieder-Poischwitz bei Jauer, im August 1869.

10924. **Dauerhafte und billige Arbeits-Hemden**
für Männer und Frauen, auch **Kinderhemden** in allen Größen empfiehlt die Wäsche-Fabrik von **Theodor Lüer**, Hirschberg, Bahnhofstr. 69, schrägüber der Post.

10579. **Für Landwirthe!**

Die Eisengießerei und Maschinenfabrik von **Ebeling & Comp.** in Goldberg i/Schl. empfiehlt bei Beginn der Saison den Herren Landwirthen ihre gut renommirten, sehr solid und sauber gearbeiteten

Dreschmaschinen

zu **Dampf-, Wasser-** und **Göpelbetrieb**, mit und ohne Strohschüttler. — Dieselben verbinden mit der größten Leichtigkeit im Betriebe eine außerordentliche Leistungsfähigkeit. Preise billigst.

Wiener Schuhwaaren!

Neuer Preis-Courant:

Herren-Stiefeletten	in den besten Ledersorten	**3 rtl.**	**5 sgr.**
do. Schaftstiefeln		**3 -**	**10 -**
Damen-Stiefeletten	Leder und Serge	**1 -**	**25 -**
do. Schuhe		**1 -**	**10 -**
Haus- und **Morgenschuhe**	in allen Größen		**20 -**

Knaben- u. **Mädchenschuhe** für jedes Alter zu billigen Preisen.

Das Lager ist in dem Maße ausgedehnt, daß für jeden Fuß, in **allen** Ledersorten eine passende Größe vorhanden.

Jedes Stück zeichnet sich durch dauerhaftes Material, gute Arbeit, bequemen und dabei eleganten Sitz besonders aus.

Reparaturen werden schnell besorgt. | **Auswahlsendungen stehen zu Diensten.**

G. Pitsch, Hirschberg, Bahnhofstraße 82.

10640. Eine frische Sendung von **Nähmaschinen,** für Herren- und Damenschneider, sind wieder angelangt und empfehle selbige einer gütigen Beachtung. **Carl Scholz,** Schneidermstr., Hirschberg. Garnlaube 22.

10899. Ein gut erhaltenes **Flügel-Instrument** ist billigst zu verkaufen. Zu erfragen Sand Nr. 12.

10896. Eine Kuppel gute **Dachshunde** und ein 3 Monate alter schwarzer **Hühnerhund** von guter Race sind zu verkaufen heim Förster **Kriebel** zu Alt-Jannowitz.

2763. **Zahnschmerzen**

für immer zu vertreiben, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, sie doch stehen bleiben können, ohne verkittet oder plombirt zu werden, durch mein weltberühmtes **Zahnmundwasser.**
E. Mückstädt,
Berlin, Prinzenstraße Nr. 37.

Zu haben à Fl. 5 sgr. bei **A. Edom** in Hirschberg, **J. C. H. Eschrich** in Löwenberg und **Eduard Neumann** in Greiffenberg.

Pergament-Papier, anstatt Schweinsblase, zum luftdichten Verschluß von Krausen empfiehlt **Carl Klein.**

Steyrische Harmonika's
sowie Leierkasten
10940. sind wieder in
großer Auswahl
eingetroffen und empfiehlt zu den **billigsten Preisen**
Max Eisenstädt, innere Schild.-Str. 97.

10774. Dem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß bei mir
Regulateur-Uhren eigener Fabrik,
in Geh- und Schlagwerken und eleganten Façons zu hier noch nie dagewesenen billigen Preisen zu haben sind und ersuche, sich bei Bedarf an mich zu wenden.
Hirschberg, Rosenau No. 12. G. Holzbecher.

Zeugniß einer medicinischen Autorität.

Das von dem Herrn Theodor Timpe in Magdeburg unter dem Namen „Kraftgries"*) in den Handel gebrachte Fabrikat ist mehrfach auch von mir in Anwendung gebracht worden und kann ich auch auf Grund meiner Erfahrungen dieses Präparat, das aus Pflanzenstoffen, Milchzucker und Candis rc. in einem vorzüglichen Mischverhältniß bereitet ist, überall dort empfehlen, **wo bei geschwächten Verdauungs-Organen die Ernährung darniederliegt.**

Der gedachte Kraftgries ist ein vorzügliches Mittel zur Ernährung der Kinder, **welche ohne Brust aufgezogen werden sollen**; er empfiehlt sich auch für Kinder in allen Fällen, wo durch Zahnen, Keuchhusten, Diarrhöen, Scrophulosis die Ernährung der Kinder zurückbleibt; insbesondere in dem letzten Leiden, der Scrophulosis, habe ich in mehreren Fällen die **sehr darniederliegende Ernährung der Kinder** in Folge schlechter Verdauung, unter Anwendung des gedachten Kraftgrieses sich sehr bald bessern gesehen.

Vorstehendes bezeuge ich Herrn Th. Timpe hierdurch sehr gern.
Dr. **Stark**,
königl. Stabsarzt Ed. Medico-Chirurg und Geburtshelfer.
Alt-Berun, 26. April 1869.

*) à Pack. 8 und 4 Sgr. echt zu beziehen bei
G. Nördlinger,
10938. Ecke der Schützen- und Hirtenstraße.

Ein Wiener Flügelinstrument
mit Mahagoni-Fournier, vollem und angenehmen Tone, namentlich in der mittleren Lage, überhaupt noch in sehr gutem Zustande, verkauft **Lehrer Berger in Hohenfriedeberg.**

Zum Düngen!
Knochenmehl, **ungefälscht, fein**, auch grob gemahlen, billigst bei (10923.) **J. Lachnit** in Friedeberg a. Q.

Flachs, mehrere Morgen, sind auf dem Stamm zu verkaufen. 10877.
Dom. Nieder-Bellmansdorf bei Schönberg O.-L.

Die Bettfedern-Handlung
10720. **Markt No. 15**
empfiehlt ihr Lager nur neuer **Böhmischer** und **Pommerscher Bettfedern** und **Daunen**, sowie fertiger **Gebett Betten** zu den billigsten Preisen. **Auguste Sagawe.**

10901. **Knochenmehl** und **Knochenerde**
(Phosphorit) in bester Qualität empfiehlt billigst
Herrmann Ludewig in Erdmannsdorf,
Knochenmehl-Fabrik.

Lilionese,
vom Ministerium geprüft und konzessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und skrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Flasche 1 Thlr., die halbe Flasche 15 Sgr.
Die Erfinder **Rothe & Co.** in Berlin.
Die Niederlage befindet sich in Hirschberg nur allein bei **Frdr. Schliebener.** 10630.

Kauf-Gesuche.

Das Buch: **„Allgemeines Landrecht"**
wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

10791. ½ und ¼ Eimer-Gebinde von Wein und Spirituosen werden zu kaufen gesucht
Hirschberg. **Ferdinand Titz.**

10900. Ein **Ponny-Wagen** wird billig zu kaufen gesucht. Adress. fr. W. Arnsdorf b. Schmiedeberg.

Himbeeren, Preiselbeeren, Blaubeeren,
grün und getrocknet, kauft zu den zeitgemäß höchsten Preisen
10894. **G. Kriegel** in Petersdorf.

Ungerösteter Flachs ohne Samen
wird zu den bestmöglichsten Preisen gekauft in der Flachsbereitungs-Anstalt in Mauer bei Lähn.

Jedes Quantum gerösteten Flachs
kauft zu höchst möglichen Preisen
die Flachsgarn-Spinnerei
zu Röhrsdorf b. Friedeberg a./Q.

Zu vermiethen.

10639. Ein **Laden** nebst **Wohnungen** zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Das Nähere zu erfahren Garnlaube Nr. 22 beim
Schneidermstr. **Carl Scholz.**

10796. Eine **herrschaftliche Wohnung** (Bel-Etage), Ecke der Hirten- und Schützenstraße, ist sofort zu vermiethen.

9254. Die Wohnung des Herrn Hauptmann Oesterheld im ersten Stock meines Hauses auf der lichten Burgstraße hierselbst, bestehend in 6 Stuben, Küche, Keller und Pferdestall, ist vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen. **Emilie Möckel.**

10931. 2 Stuben mit Kammern zu verm. Boberberg 7.

10889. Der erste Stock mit 7 Piecen, Beigelaß und Gartenbenutzung ist für 115 Thlr. zu Michaeli, eine Stube nebst Kammer für 18 Thlr. sofald zu vermiethen: Hälterhäuser No. 9 a.

10803. Ein **freundlich gelegenes Zimmer** nebst **Schlafkabinet** ist **mit** oder auch ohne **Möbel** bald zu vermiethen. **Nähere Auskunft** ertheilt Kaufmann Robert Rauer im neuerbauten Dittrich'schen Hause am Burgthore.

10142. Schildauerstr. No. 32, neben der Post, ist außer der von Fräul. v. Schelhia innegehabten **Wohnung** noch ein **Laden** mit Nebenstube bald oder später zu vermiethen.

7828. Das **Quartier**, welches Herr Dr. Sachs seit 4 Jahren bewohnt, wird am 1. Oktober c. frei und ist von da ab anderweitig zu vermiethen. — Näheres Priesterstr. No. 3.

Wohnungs-Vermiethung zu Hermsdorf u K.

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern im ersten Stock, nebst Keller, Kammer und Holzstall, in dem Hause No. 73, neben Tietze's Hotel, ist zum 1. September oder 1. Oktober d. J. permanent zu vergeben. 10282.
Näheres in Gebhard's Hotel zu Hermsdorf u. K.

10948. Eine möblirte Stube ist bald zu vermiethen beim Kunstgärtner **Weinhold.**

10947. Zapfenstraße No. 550 ist eine **Stube** nebst **Kammer** zu vermiethen.

10949. In dem früher Monse'schen Hause, an der Warmbrunner Straße, ist eine **Wohnung** nebst Stallung und Wagenremise bald zu vermiethen.
Nähere Auskunft wird ertheilt in dem ehem. **Thiel**'schen Hause an der Viehweide.

10283.
Wohnungs-Anzeige.

Eine Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Holzstall, Stallung und Wagenremise ist zum 1. September oder spätestens 1. Oktober d. J in dem Hause No. 73, neben Tietze's Hotel zu Hermsdorf u. K. an einen tüchtigen Geschäftsmann oder Fuhrenunternehmer permanent zu vermiethen. Nachricht wird ertheilt in Gebhard's Hotel zu Hermsdorf u. K.

10284.
Vermiethungs-Anzeige.

Eine Wohnung von Stube und Alkove, Kammer, Keller und Holzstall ist zum 1. September d. J. an ruhige Miether zu vergeben. Näheres durch Gebhard zu Hermsdorf u. K.

10906. Eine **Parterre-Wohnung** mit Verkaufs-Laden und den erforderlichen Lokalitäten, **worin jetzt das Destillations-Geschäft mit Ausschank betrieben wird**, ist in meinem Hause No. 32 der Vorwerksstraße zu Jauer anderweit zu vermiethen. **Klose**, Sparkassen-Rendant.

10876. Eine große **Stube** nebst Kammer ist den 1. September zu vermiethen. **E. A. Hapel.**

Personen finden Unterkommen

10913. Ein zuverläßiger, tüchtiger **Commis**, gewandter Expedient, aber nur ein solcher, findet in meinem Colonial-Waaren-Geschäft zum 1. Oktober a. c. Engagement. **E. Adolph** in Liegnitz.

10928. Einen **Schneider-Gesellen** sucht **H. Alt.**

10937. Einen **Gesellen** nimmt sofort G. Böhm, Tischlermstr., dunkle Burgstr.

10934. Ein Tischlergeselle kann in Arbeit treten bei **E. A. Müller**, Hintergasse No. 8.

10881. Ein tüchtiger und erfahrener **Bleichmeister** für **Leinengarn** wird unter sehr günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht.
Offerten mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises sind an die Herren **S.** u **M. Oettinger** in Breslau zu richten.

10879. Zum 1. Oktober c. suche ich einen unverheiratheten nüchternen **Kutscher**, welcher gut und sicher fährt und m… Allem, was in sein Fach schlägt, ordentlich Bescheid weiß. Bolkenhain, den 9. August 1869. **Emil Wuthe.**

10885. Ein unverheiratheter **Kutscher** findet sofort Stellung beim Dom. Nieder-Schoosdorf bei Greiffenberg.

10917. Ein **Kutscher** zu Ponni's kann sich melden im Gasthof „zur Burg" in Greiffenberg.

10615. Ein zuverlässiger und nüchterner **Kutscher**, der die Ackerarbeit versteht, findet sofort, oder zum 1. September guten Dienst bei hohem Lohn auf dem Dom. Mauer p. Lähn.

10882. Ein **Wirthschafts-Vogt**, der gute Zeugnisse ha…, findet zum 1. Oktober d. J. Stellung bei dem Dominium Berthelsdorf, Kr. Hirschberg.

20—30 tüchtige Steinmetzer

und **Steinspalter** finden sofort lohnende und dauernde Beschäftigung in den Sandsteinbrüchen zu Waltersdorf-Hußdorf. Näheres bei
10344. **W. Zeisberg** in Lähn.

10930. Eine einzelne Dame wünscht zum 1. Oktober ein anständiges **Mädchen** in gesetzten Jahren, das der Küche vorstehen kann, häuslich und ordnungsliebend ist, bei anständigem Lohne zu miethen. Darauf Reflektirende mögen sich melden in dem Vermiethungs-Comptoir von **Auguste Pose.**

10939. Einige fleißige und ordentliche **Mädchen** finden dauernde Beschäftigung bei **E Siegemund,** Hirtenstr. No. 8.

10627.
Seidenwirker

für glatte Arbeit finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in Brandenburg a. H. in der **Seidenwaarenfabrik** von **Kelm & List.**

10563. Auf einem größeren Dominium werden zur Herbstarbeit (Kartoffelausmachen ꝛc.) **ca. 20 Arbeiter,** sogenannte Gebirgsarbeiter, gesucht. Vorarbeiter evtl. Jemand, der die Besorgung solcher Leute übernehmen will, wolle sich unter **B. T. 32** poste restante Mühl-Rädlitz Kr. Lüben melden.

Ein fleißiges, ordnungsliebendes Mädchen, das zumal im Rechnen geübt ist, findet auf dem Lande als **Ladenmädchen** in einem Spezereigeschäft ein Unterkommen. Ein Näheres sagt die Adresse: **S. T. Harpersdorf** bei Goldberg. 10801.

10932. **Köchinnen, Kammerjungfern, Schleußerinnen, Dienstmädchen, Kinderfrauen** finden bald, wie auch Termino Michaeli gutes Unterkommen durch das **Waldow'sche** Vermieths-Comptoir.

Personen suchen Unterkommen

10602. Eine gebildete Frau in mittleren Jahren sucht eine Stellung bei einem Herrn zur Führung der Haushaltung. Dieselbe würde auch, wenn Familie wäre, zur Erziehung der Kinder nur zu empfehlen sein. Hierauf Reflektirende werden ersucht, behufs näherer Erkundigung sich an **F.. F,** Hirschberg, lichte Burgstraße No. 3, 4 Stiegen, zu wenden.

10788. Ein anständiges, gebildetes Mädchen wünscht in einem anständigen bürgerlichen Hause eine Stellung als Wirthschafterin oder zur Unterstützung der Hausfrau. Dieselbe ist auch im Stande, alle weiblichen Handarbeiten zu übernehmen. Nähere Offerten erbittet man unter der Chiffre **C. B. 180** Waldenburg poste restante. Persönliche Vorstellung kann auf Wunsch erfolgen.

10927. Ein junges, anständiges Mädchen von außerhalb, gegenwärtig Verkäuferin, sucht zum 1. Oktober ein solches oder anderweitiges Unterkommen. Näheres bei Wittfrau **Wolff,** Hellergasse No. 5.

10915. Ein anständiges Mädchen (Tochter eines kürzlich verstorbenen Beamten) sucht eine Stelle als Verkäuferin. Dieselbe ist im Schreiben und Rechnen schnell und sicher, besitzt Fertigkeit in feinen weiblichen Arbeiten, ein gewandtes Benehmen und ist auch im Verkauf erfahren. Gefällige Offerten beliebe man an Herrn Buchdruckereibesitzer **Müller** in Groß-Glogau zu richten.

10918.

Stellen - Gesuch.

Ein junges gebildetes Mädchen von gefälligem Aeußern sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Oktober d. J. oder auch früher eine Stelle als Gesellschafterin, Verkäuferin oder auch als Wirthschafterin.

Nähere Auskunft wird Herr Kaufmann **Oswald Werscheck** in Jauer zu ertheilen die Güte haben.

L e h r l i n g s - G e s u c h e.

10893. **Ein Handlungslehrling**

für ein auswärtiges lebhaftes Detail-Geschäft wird gesucht. Adressen sub **R. G.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

10695. Ein geweckter Knabe, welcher Lust hat, die **Conditorei** in jeder Branche gründlich zu erlernen, kann sich zum sofortigen Antritt bei annehmbaren Bedingungen melden bei

Gotthold Möller, Conditor in Warmbrunn.

10944.

Lehrlings - Gesuch.

Ein kräftiger Knabe, der Lust zur **Seifensiederei** hat, findet ein Unterkommen. Näheres zu erfahren bei

Robert Geisler in Landeshut.

Für mein Colonialwaaren-, Sämereien- und Producten-Geschäft suche ich zum bald möglichsten Antritt einen **Lehrling.** 10828

Gustav Scheinert in Jauer.

Lehrlings-Gesuch.

10914. Ein Knabe, Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann sofort oder 1. Oktober a. c. in mein Colonial-Waaren-Geschäft als Lehrling eintreten. **E. Adolph** in Liegnitz.

10886. Ein **Lehrling,** mit nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird zum sofortigen Antritt für mein Papier-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft gesucht. Bunzlau i. Schl. **E. Burghardt.**

10929. **Lehrburschen** für jedes Handwerk werden sofort verlangt und finden gute Aufnahme. Eltern oder Vormünder wollen sich vertrauungsvoll an **A. Schmolke** wenden, Feilner Straße No. 11, 2 Treppen, Berlin.

G e f u n d e n.

Eine **Spannkette** ist gefunden worden und abzuholen beim
10874. Ortsrichter zu Cunnersdorf.

10787. Einen liegen gebliebenen **Regenschirm** kann Eigenthümer abholen beim Fleischermstr. **Seibt** in Seiffershau.

10925. Dem Nachbenannten sind am 5ten d. M. 4 **Schöpse** zugelaufen. Der sich legitimirende Eigenthümer kann selbige gegen Erstattung entstandener Kosten in Empfang nehmen beim Stellbesitzer **Weber** zu Neu-Röhrsdorf bei Bolkenhain.

10887. Am 7ten d. M. hat sich auf dem Felde ein schwarzer **H u n d** mit braunen Läufen und weißer Kehle zu mir gefunden. Derselbe ist gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in dem Bauergute No. 15 in Alt-Kemnitz abzuholen.

Abhanden gekommen.

1 Thaler Belohnung.

10950. Am vergangenen Freitag den 6. d. M. ist mir aus dem Gartenlokale des Herrn Conditor Edom ein **Packet** in weißem Papier, enthaltend drei Stück Oberhemden und einen Shlips, abhanden gekommen. Wer mir zu diesen Sachen verhilft, erhält obige Belohnung.

Kellner **Gustav Denzer** in Riha's Hotel zu Fischbach.

V e r l o r e n.

10936. Am 10. August, Abends, ist in Hermsdorf u. K. ein **goldenes Armband,** bestehend aus drei Ketten und einem Schloß von Granaten, verloren gegangen. Dem Wiederbringer 2 rtl. Belohnung. Abzugeben bei **Drescher** in der Preller'schen Schmiede.

10909. **Verloren gegangen**
ist in der Stadt am 7. d. M. Abends ein dunkelbrauner, mit glatter Elfenbeinkrücke und silbernem Schnall-Ringe versehener

Rohrstock.

Finder wolle ihn **gegen Belohnung** in der Expedition des Boten abgeben.

10941. Ein weiß und grau gescheckter **Affenpinscher** ist verloren gegangen und wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung beim Kaufmann **Hoppe** in Schmiedeberg abzugeben.

Geldverkehr.

10761. **Geld auf Zeit** wird gegen genügende Sicherheit nachgewiesen durch **H. Helnrich**, Hirschberg, Ring No. 15.

2000 rtl. werden gegen pupillarische Sicherheit baldigst gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bot. [10898.

2- bis **300 rtl.** werden gegen pupillarische Sicherheit baldigst gesucht. Wo, sagt die Expedition des Boten. [10897.

10895. **530 Thlr.** werden zur ersten Hypothek zu Michaeli gesucht. Nachweis giebt
Gastwirth **Schrammel** bei Lähn.

10922. **170 Thaler**
werden zur alleinigen Hypothek auf ein Haus nebst 4 Morgen Acker für den Zeitraum von 4 Jahren gesucht. Von wem? sagt Frau **Scoda** in Friedeberg a./Q., Ring Nr. 17, 1 Tr. h.

Einladungen.

Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K.

Donnerstag den 12. August, Nachm. 4 1/2 Uhr:

Grosses

National-Concert

der Tyroler Sängergesellschaft **G. Probstmaier**, mit Frau, Fräul. Lina Probstmaier, der Herren Sep'l Rieder und Hans Meßner aus dem Zillerthale, welcher schon mehrmals die hohe Ehre zu Theil geworden ist, vor Sr. Majestät dem Könige von Preußen und Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin von Preußen zu singen.

Entree 5 Sgr.

Sonnabend den 14. August, Abends 7 1/2 Uhr:

In Erdmannsdorf

im Gasthofe des Herrn F. Schmidt.

Gallerie in Warmbrunn.

Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag

9715. **Concert**

von der Bademusik-Capelle.
Anfang Nachmittags 3 Uhr. Entrée 1 Sgr.
Hierzu ladet ergebenst ein **Herrmann Scholz.**
NB. Bei ungünstiger Witterung im Kursaal.

10935. **„Bolzenschießen"**
im Gasthof „zur Glocke".
Meine geehrten Freunde und Gönner erlaube ich mir zum Sonntag den 5. August zu einem Bolzenschießen um junge Hähne und Enten freundlichst einzuladen. Für gutes Getränk, warme und kalte Speisen, guten hausbacknen Kuchen u. s. w. wird bestens gesorgt sein. **Fr. Wolf**, Gastwirth.

Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz 6,18 früh. 10,36 fr. 2,40 Nachm. 5,40 Nchm. 10,36 Abnd.
In Görlitz . . . . . . 10,5 Vorm. 1,6 Nachm. 5,26 Nachm. 8 Abends. 1,1 Nacht.
dort Anschluß n. Berlin 12,15 Mitt. 5,40 Nchm. 5,40 Nachm. „ 5,40 Nacht.
dto. nach Dresden 11,50 früh. 2,40 Nchm. 7 U. Abends. 1,35. 3,6. 7,30 früh.
Hirschb.-Kohlfurt 6,18 früh. 10,36 Vrm. 2,40 Nchm. 5,40 Nchm. 10,36 Abnd.
dort Anschluß n. Berlin 11,7 Vrm. 1,8 Nachm. 5,52 Nachm. „ 12,50 Nacht.
dto. nach Breslau 11,6 Vrm. 1,38 Nchm. 7,58 Nachm. . 3,47 Nacht.
Hirschberg-Altwasser 6,20 früh. 10,43 Mrg. 4,22 Nachm.
In Altwasser 8,15 früh. 12,45 Mitt. 6,15 Abnds.
Anschluß nach Breslau 1,10 Nchm. 6,35 Abds.

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz 3,40 früh. 8 U. früh. 11,5 Vorm. 1,45 Mitt. 8,35 Nachm.
In Hirschberg 6,20 früh. 10,43 früh. 1,50 Mitt. 4,22 Nachm. 12,25 Nacht.
Abg. v. Altwasser mit Anschl. Bresl. 8,30 früh. „ 3,30 Nachm. 8,50 Abends.
In Hirschberg 10,36 früh. „ 5,40 Nchm. 10,36 Abends.
Abg. v. Kohlfurt mit Anschl. v. Berlin 4 früh. 11,15 Morg. 2,5 Nchm. 8,45 Abends.
In Hirschberg wie oben von Görlitz.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lähn 8 früh. Omnibus nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Omnibus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Lähn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 10. August 1869.

Dukaten 96 1/2 G. Louisd'or 112 B. Oesterreich. Währung 82 3/4 bz. Russische Bankbill. 76 2/3-3/4 bz. Preuß. Anleihe 59 (5) 102 B. Preußische Staats-Anleihe (4 1/2) 93 5/8 [illegible] Preuß. Anleihe (4) —. Staats-Schuldscheine (3 1/2) 81 [illegible] Prämien-Anl. 55 (3 1/2) 123 B. Posener Pfandbriefe, neue (4) 83 1/6 bz. Schlesische Pfandbriefe (3 1/2) 78 1/4 B. Schles. Pfandbriefe Litt. A. (4) 88 1/8 bz. Schles. Rustikal. (4) — Schles. Pfandbr. Litt. C. (4) 89-88 2/3 bz. Schles. Rentenbr. (4) 88 7/8 B Posener Rentenbriefe (4) 85 7/8 B. Freiburger Prior. (4) 82 B. Freiburg. Prior. (4 1/2) 88 3/4 bz. Oberschl. Prior. (3 1/2) 74 B. Oberschl. Prior. (4) 83 B. Oberschl. Prior. (4 1/2) 89 1/8 bz. Oberschl. Prior. (4 1/2) 88 3/4 bz Frei[illegible] (4) 116 3/4 bz. B. Niederschl.-Märk. (4 1/2) —. Oberschl. A. u. C. (3 1/2) 190 1/2 G. Oberschles. Litt. B. (3) —. Amerik. [illegible] 89 G. Polnische Pfandbriefe (4) —. Oesterr. Nat.-Anleihe (4) —. Oesterreich. 60er Loose 83 1/2 B.

Graf Pappenheim 7 Fl.-Loose. 11. Serienziehung am 2. August c. Prämienziehung am 1. September c. Ser[illegible]
65 76 82 181 235 468 551 725 1036 1157 1293 1294 14[illegible]
1514 1620 1725 1870 1919 2156 3078 3126 3281 3390 [illegible]
3755 3758 3772 3932 4225 4278 3338 4385 4426 4731 50[illegible]
5095 5161 5174 5220 5544 5704 5793 5818 5948 6309 63[illegible]
6402 6494 6499 6530 6683 6786 6875 6902.

Getreide-Markt-Preis.
Bolkenhain, den 9. August 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster . . .	3	—	—	2	26	—	2	9	—	1	22	—	1	12	—
Mittler	2	23	—	2	21	—	2	7	—	1	19	—	1	10	—
Niedrigster .	2	19	—	2	16	—	2	4	—	1	16	—	1	8	—

Breslau, den 10. August 1869.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco 16 5/12 [illegible]

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)